

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 63.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 10. December 1914.

Nummer 10.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz.

Im Westen: Nichts Wichtiges vor-
kommen diese Woche. Schwere Ne-
ngüsse.
In Serbien haben die Oesterreich-
die Hauptstadt Belgrad genom-
n. In Russisch-Polen haben die
deutschen Lodz wieder besetzt und rü-
gen weiter nach Südosten vor. Allen
eigenen Nachrichten zum Trotz
kann nicht länger bezweifelt werden,
ob die Russen eine schwere Niederlage
erlitten haben. Ihre Vordringen in
Polen und durch einige Karpaten-
schiefe scheint von geringer strategischer
Bedeutung gewesen zu sein.

Stadtrats-Verhandlungen.

In einer Extraveranstaltung ist be-
schlossen worden, die West-Seguin-
Estrade, besonders bei Lodes Platz, in
besseren Zustand zu versetzen. Für die-
sen Zweck ist die Summe von \$148
in freiwilligen Beiträgen gezeichnet
worden. Der Stadtrat bewilligte
\$200, oder soviel hiervon, wie nötig
sein mag. Die Gesamtkosten sind auf
\$325 geschätzt.

Montag Abend, den 7. Dezember.

Aus dem Bericht des städtischen
Gesundheitsbeamten Dr. A. Garwood
ging hervor, daß die Stadt durch die
Zuwirkung der County-Behörde jetzt über ein Ge-
bäude verfügt, welches gegebenen
Falles für die Isolierung von Patien-
ten dienen kann, die mit ansteckenden
Krankheiten behaftet sind. Comal
County hat sich nämlich erbötet, ein-
es der Gebäude auf der Armenfarm
für diesen Zweck herrichten zu lassen
und der Stadt für die Dauer von
zehn Jahren zur Verfügung zu stellen
mit der Bedingung, daß auch Comal
County das Gebäude auf eigene
Kosten für die Unterbringung solcher
Kranken benutzen kann.

Ein Gesuch von Bewohnern der 4.
Ward um ein elektrisches Licht wurde
dem zuständigen Comite überwiesen.

Rückzahlung eines doppeltbezah-
lten Steuerbetrages an John Nowotny
wurde einer Empfehlung des Finanz-
Comites gemäß angeordnet.

Das Finanz-Comite wurde beauf-
tragt, Vorschläge auszuarbeiten inbe-
zug auf ein Solair für den Stadtmast,
dessen Dienste immer mehr in
Anspruch genommen werden.

Der Bericht des City Collectors
zeigte einen Rückstand an städtischen
Kopf- und Eigentumssteuern und
Schulsteuern von \$1067.13. Der
Collector wurde beauftragt, jeden Be-
wohner, der die Kopfsteuer nicht be-
zahlt hat, nochmal aufzusuchen, und es
wurde beschlossen, an Alle, welche mit
dem Bezahlen der Eigentumssteuer
(einschließlich Schulsteuer) rückständig
sind, erst noch ein Circular zu schick-
en, ehe die Namen veröffentlicht und
mit der gerichtlichen Eintreibung die-
ser Steuern begonnen wird.

Aus Cibolo.

Am 1. Dezember starb bei Marion
auf seinem Wagen plötzlich Herr Her-
mann Voges von der Zuehl-Nachbar-
schaft an Herzschlag, im Alter von 58
Jahren, 5 Monaten und 8 Tagen.
Derselbe erblickt das Licht der Welt
am 22. Juni 1856 an der Santa Cla-
ra zwischen Neu-Braunfels und Mar-
ion auf der Farm, die Adolf Wewel
jetzt eignet. Gekauft wurde er in
seinem Kindesalter. Seit
Cibolo von den Methodisten. Zum Man-
n erblickt, verehelichte er sich bei
Zuehl mit Fräulein Stelke am 6.
Januar 1883, und wohnte die ganze
Zeit bei Zuehl am Cibolo in Pecos
County. Aus der Ehe entsprossen 6
Kinder, wovon ein Söhnchen, Otto,
5 Jahren war der Entschlafene etwas

8 Jahren war der Entschlafene etwas
leidend in Folge eines schweren Grip-
pe-Anfalls. Am Dienstag Morgen
fuhr er gesund und in fröhlicher
Stimmung von Zuhause fort nach
Marion, um noch allerlei herbeizuhol-
en für des Hochzeitsfest seines Sohn-
es Richard, welches am nächsten Tage
stattfinden sollte. Zu Marion ersuchte
er den jungen Herrn Otto Luensmann
dreimal, als ob er etwas geahnt hät-
te, mit ihm zu fahren und sein Pferd
folgen zu lassen; ja, er wartete noch
auf ihn. Dann fuhren die beiden los,
unter der Plane sitzend, da es noch
etwas regnete. Nachdem sie beinahe
eine Meile gefahren waren, hörte es
auf zu regnen und wurde heller. Er
sagte dann: „Wir wollen die Plane
zurückziehen; Du an Deiner Seite
und ich an meiner.“ Zudem er das
tun und sich etwas streckte, sonst er
zurück und Herr Luensmann fing ihn
auf, nahm ihm die Cigarre aus dem
Munde, hielt ihn mit einer Hand und
ergriff mit der andern Hand die Zü-
gel der Zugtiere. Beim Hause von
Willie Krueger angelangt, nahm man
ihn mit Hilfe von W. Achterberg vom
Wagen und brachte ihn ins Haus;
man fand ihn aber leblos. Der herbei-
gerufene Arzt erklärte als Todesursache
den Schlag oder das Zerplatzen
eines Blutgefäßes im Innern des
Körpers. Um seinen plötzlichen Ab-
schied sind in tiefe Trauer versetzt die
Gattin Frau Louise Voges, 5 Kinder:
Sermann, Richard, Harry und Wal-
ter Voges und Frau Alma Barneke,
5 Enkelkinder, die hochbetagte
Schwiegermutter Frau Friederike
Stolte, zwei Brüder (Heinrich und
Karl Voges), 3 Schwestern (Frau
Augusta Wohlfahrt, Frau Wilhelmine
Pfeil und Frau Johanna
Wöber), 8 Schwäger (Heinrich Pfeil,
Heinrich, Christian und Eduard
Stolte, Otto Willmann, Johann Ach-
terberg, Heinrich Gaeder und Carl
Rittmann), 9 Schwägerinnen (Frau
Heinrich Voges, Frau Carl Voges,
Frau Heinrich Stolte, Frau Christian
Stolte, Frau Eduard Stolte, Frau
Otto Willmann, Frau Joh. Achter-
berg, Frau Heinrich Gaeder und Frau
Carl Rittmann), sowie zahlreiche
Neffen, Nichten und sonstige zahl-
reiche Verwandte, Freunde und Bekannte.

Am 3. Dezember nachmittags bewegte
sich ein sehr langer Leichenzug nach
dem Evangelischen Erlöser-Gottes-
ader zu Zuehl um dem Verstorbenen
die letzte Ehre zu erweisen. Pastor C.
Krieger redete Worte des Trostes im
Hause, am Grabe und in der Kirche
und hob hervor, daß der Entschlafene
ein gutes Glied und Gründer und
Vorsteher der Gemeinde zu Zuehl ge-
wesen sei, nach dem er schon in der
Cibolo-Gemeinde als Vorsteher und
Schatzmeister gedient hatte. Der mit
Blumen bedeckte Grabhügel legte
Zeugnis ab von der Beliebtheit des
Entschlafenen und der herzlichsten Teil-
nahme.

Am Sonntag erhielt das Söhnlein
von Heinrich Heß und Anna, geb.
Reimann, die heilige Taufe in Cibolo
und die Namen Johann, Heinrich
Wilhelm Edwin. Nachmittags taufte
Pastor C. Krieger in der Wohnung der
Eltern Johann Albrecht jr. und Elise,
geb. Zaente, das Söhnlein und gab
ihm die Namen Johann, Julius, Al-
fred.

Ferner wurde noch das Töchterlein
von Herrn Arthur Schulz und Clara,
geb. Gaeder im Hause der Eltern ge-
tauft und erhielt die Namen Edna,
Olga Anna.

Aus Maxwell.

Auf unerwartete und schreckliche
Art und Weise wurde dem Leben von
Frau Elisabeth Dorothea Hirschbeck in
der Nähe von Redwood, am 5. Decem-
ber 1914, abends 10 Uhr, ein Ende

gemacht. Ein Schrotschuß, von unbe-
kannter Hand aus dunkler Nacht ge-
schickt, legte sie auf das Totenbett.
Die Verstorbene erblickte das Licht
der Welt 1853 in Magdeburg,
Deutschland. Sie erhielt eine christliche
Erziehung. 1875 reichte sie Herrn
Andreas Hirschbeck ihre Hand fürs Le-
ben. Im Jahre 1883 wanderten sie
nach Amerika aus, wo sie sich in der
Nähe von Redwood niederließen.
Doch der Gatte ging der Gattin am
11. Juni 1914 in die Ewigkeit vor-
an.

Sie war eine treue Gattin, eine gute
Mutter. Alle, die sie kannten, eh-
rten und achteten sie. Ihre Gastfreun-
dschaft wird überall gerühmt. Ihr un-
zeitiges Ende wird betrauert von ih-
ren 7 Kindern, Enten, Freunden
und Bekannten. Dort auf dem Fried-
hofe zu Redwood erwartet ihre lieb-
liche Seele des Erlösers Ruf zur all-
gemeinen Auferstehung.

Der am Grabe gebrauchte Text ist
der 12. Vers des 90. Psalm: „Re-
de uns bedenken, daß wir sterben müs-
sen, auf daß wir klug werden.“
Friede sei ihrer Asche!

S. S. Laund, P. C.

Aus Geronimo.

Zwischen zahlreicher Verwandten
wurden am Sonnabend, d. 5. Decem-
ber nachmittags 4 Uhr im Hause der
Brautletern bei Geronimo Herr Wil-
ly Thormeyer und Fräulein Willie En-
gelke von Pastor Koerner zum Bunde
für's Leben vereinigt. Nach der Trau-
ungsfeierlichkeit einte eine reichbesetz-
te Tafel die Anwesenden zum fröhli-
chen Hochzeitmahl. Dem neuvermähl-
ten Paare viel Glück und Segen!

Kirchliches.

Deutsche Predigt in der Karbach
Memorial-Kirche.

Beginnend mit nächstem Sonntag
wird in der Karbach Memorial Kirche
an der San Antonio Straße jeden 2.
und 4. Sonntag im Monat, Nachmit-
tags 2 Uhr, deutscher Predigt-Got-
tesdienst stattfinden. Jedermann ist
herzlich eingeladen.

Wiegensliste-Programm.

Die Wiegensliste-Abteilung der
Karbach Memorial Sonntagschule
wird am nächsten Sonntag Morgen
10:30 ein spezielles Programm lie-
fern, unter der Leitung von Frau W.
P. Hathaway, Superintendentin die-
ser Abteilung. Die Übungen werden
in dem Auditorium der Kirche statt-
finden. Eine schöne Wiegensliste wurde
beschafft, auf welcher die Namen der
eingetragenen „Babies“ erscheinen
werden. Eine Anzahl Kinder werden
für den Empfang der hl. Taufe prä-
sentiert werden.

Mütter werden für sich und die
Kleinen die Studienreise im Erde-
geschloß warm und angenehm finden,
im Fall das Wetter kühl sein sollte.
Eine freundliche Einladung ergeht
hiermit an Alle.

Die frühere serbische Haupt-
stadt Belgrad wurde am 2. Dezember
von österreichischen Truppen besetzt.
Sie ist im Bajonettkampfe im Sturm
von den Truppen des fünften Oester-
reichisch-Ungarischen Armee-Corps
des Generals Frank erobert worden.

Wald nach Ausbruch des Krieges
wurde die serbische Regierung von
Belgrad nach Nisch verlegt, und die
Oesterreicher begannen ihren Angriff
auf die Stadt. In den ersten Tagen
des August marschierten sie schon ein-
mal in die Stadt ein, waren aber
nicht imstande, sie zu halten. Daraus-
hin wurden seit vier Monate lang
Angriffe auf die Stadt gemacht, bis
durch den österreichischen Vormarsch
auf nach Serbien hinein die Lage der
serbischen Verteidiger Belgrad's un-
haltbar wurde.

Die Truppen, die Portugal
mobil macht, sollen nach Ägypten ge-
schickt werden, wo bereits 25,000 Aus-
traliar und 34,000 Canadier gelandet
worden sind.

Berlin, drahtlos über Saywil-
le, 4. Dezember. Eine offizielle Er-
klärung des deutschen Generalhaupt-
quartiers besagt, daß auf den Buren-
farmen in Südafrika nur noch Trau-
en und Eingeborene zu finden sind,
die Männer befinden sich sämtlich an
der Front und zwar kämpfen sie mit
wenigen Ausnahmen gegen die Eng-
länder.

Berlin, über London mittelst
Funkenspruch, 2. Dez. Die Kriegslei-
tung nach bekannt: „Im nördlichen
Polen nehmen die Kämpfe ihren
Fortgang. Im südlichen Polen sind
die Angriffe des Feindes zurückge-
schlagen worden. Die Ostarmee hat
vom 11. November bis zum 1. De-
zember 80,000 nicht verwundete rus-
sische Gefangene gemacht.“ — Am 3.
Dezember wurde aus Berlin berichtet:
„Die Verluste der Russen während der
letzten Tage sind ganz enorme. An
Gefangenen allein haben sie über
100,000 Mann eingebüßt und eine
Menge Geschütze verloren. Es ist
ganz naturgemäß, daß sie dadurch
ganz bedeutend geschwächt worden
sind.“

Am 8. Dezember wurde berichtet,
daß die Deutschen bei der Einnahme
von Lodz ebenfalls ungefähr 100,000
Gefangene gemacht haben.“

London, 3. Dezember. In der
„Morning Post“ meldet der Peters-
burger Vertreter des Blattes,
daß der russische General Nennen-
kampff seines Kommandos entlassen
worden sei. Dieser russische Befehlshaber,
der die ostpreussische Russen-Ar-
mee befehligte und den ersten Ein-
bruch in Ostpreußen ausführte, sollte
dem russischen Centrum in Polen zu
Hilfe kommen, als die deutschen
Truppen unter General Hindenburg
und General Ludendorff nahezu auf
allen Seiten eingeschlossen waren und
ein Entrinnen unmöglich schien. Der
Nechtschlag der russischen Offensive
wird jetzt von dem Höchstkommandieren-
dem, dem Großfürsten Nikolaus,
den genannten General Nennenkampff
in die Schube geschoben. Der Umstand,
daß Nennenkampff mehrere Tage spä-
ter ankam, als vorgesehen, wird als
Ursache für den gelungenen Durch-
bruch der Deutschen betrachtet.

Aus Rotterdam wird berichtet:
Ein Mann, der aus Deutschland kam
und nach London weiter reist, um
dem dortigen Kriegsministerium seine
Wahrnehmungen mitzutheilen, hatte
in einer holländischen Stadt Gelegen-
heit, die Versuche zu beobachten, wel-
che Zepplinkreuzer mit Luft-Torpe-
dos machten. Wenige Meilen von der
Stadt, in welcher Rundschaffter wohnte,
waren auf freiem Felde große
Holzschuppen errichtet, welche bei den
Übungen als Ziel dienten. Von dem
flachen Dache des Hauses, in welchem
sich seine Wohnung befand, aus konnte
der Gewährsmann dieser Angaben
mit dem Feldstecher die Übungen ge-
nau verfolgen. Die Lenkballons
sahleuderten aus einer Höhe, in wel-
cher sie für Geschosse von der Erde aus
unerschwingbar sind, lange, bootförmige
Höllenschiffen, sogenannte Luft-Torpe-
dos, auf die hölzernen Schuppen.
Sie machten viele Treffer. Es scheint,
daß die längliche Form der neuen
Wurfgeschosse die Treffsicherheit we-
sentlich erhöht.

Aus Dublin wurde letzten
Donnerstag berichtet: Die Polizei
nahm in den Geschäftsräumlichkeiten
der hiesigen Monatschrift „Irish
Freedom“, die gegen den Eintritt in
das britische Meer agitieren und in
deutschfreundlichen Sinne gehalten
war, eine Hausdurchsuchung vor und be-

schlagnahmte alle vorhandenen Exem-
plare der jüngsten Nummer, welche
auch bei den Zeitungshändlern konfi-
skiert wurde. In gleicher Weise wurde
gegen eine andere, die gleichen Ten-
denzen wie „Irish Freedom“ verfol-
gende Zeitschrift vorgegangen.—Die
Zeitung „Sinn Fein“ ist heute nicht
herausgegeben worden. Die Verleger
weigerten sich, das Blatt zum Druck
gehen zu lassen, da die Verhörben ge-
droht hatten, sie verantwortlich zu
machen, falls die Zeitung england-
feindliche Artikel veröffentlichte. Dies
ist der zweite Schritt, welcher gegen
irische Zeitungen unternommen wor-
de, die sich offen gegen die Anwer-
bung von Soldaten in Irland wenden
und deutschfreundliche Gesinnung
zeigen.

Danksgiving.

Allen, die uns während der
Krankheit, beim Tode und bei der
Beerdigung unserer geliebten Mut-
ter, Großmutter und Schwester
Frau Bertha Jentsch, geb. Foer-
ster, ihre Teilnahme erwiesen, be-
sonders den Nachbarn für ihren
hilfreichen Beistand, und für die
schönen Blumenpenden, sowie
Herrn Pastor Kornhuber für die
tröstlichen Worte im Hause und
am Grabe, wreden wir hiermit un-
sern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Feiertags-Excursionen auf der S. & G. N. - Bahn.

Tickets zu verkaufen zu 1/3 Fahr-
preis nach allen Stationen in Tex-
as, Ark., La., Mo., Okla. und nach
Memphis, Tenn., am 23., 24.,
25., 26., und 31. Dez. und 1. Jan.,
gut für Rückreise an oder vor 4.
Jan.; und nach St. Louis, Chic-
ago, Washington, Kansas City und
allen Punkten im Südwesten
in Colorado, am 20., 21. und 22.
Dez.; gut für Rückreise an oder vor
dem 18. Jan. Näheres beim Tick-
et-Agenten, J. & G. N. 9 4t

Christbäume.

Wir haben Vorkerkungen getrof-
fen, die Heime dieser Gegend mit
schönen Christbäumen zu versehen
— Fichtenbäumchen, die aus den
Neuengland-Staaten hierherge-
schickt werden. Bestellungen neh-
men wir jetzt an; Ablieferung be-
ginnt am 15. Dezember.
9 3t Voigt & Schumann.

Holz! Holz!

Gehacktes Holz für Kochofen,
auch Klöße für Heizofen, \$4.50 per
Load abgeliefert—bei Dittlingers.

Zu verkaufen.

Mein Wohnplatz, No. 522 und
524 Seguin-Straße. Näheres bei
St. Halbig, Neu-Braunfels. 1f

Zu verkaufen.

Ein Haus mit 5 Zimmern, durch-
gehendes Lot, auf dem Vereins-
berge. Näheres bei
Fräulein Marie Coreth.

Zuchtschweine.

Fruchtbarere Sorte, zu verkaufen.
Schweinezucht lohnt besser als
Baumwolle pflanzen.
Auch junge braune Vaghorn-
hähne zu verkaufen.
E. S. Sippel.

Jagdverbot.

Das Jagen auf unseren Länd-
ern ist strengstens verboten. Zu-
widerhandelnde werden gerichtlich
belangt.
Schumann & Lenzen.

Versteigerung.

Mein Vieh, meine Fiel und
Ackergerätschaften werden Montag
den 14. Dezember an den Meist-
bietenden verkauft.
9 2t Frau Gustav Foerster.

Jagdverbot.

Das Jagen auf unseren Länd-
ern ist verboten. Zuwiderhandeln-
de werden gerichtlich belangt.
Friedrich Koppin, Hermann Vo-
gel jr., Louis Bordenbäumen,
Willie Hierholzer und Heinrich
Hierholzer. 7 4t

Blue Ribbon Sulky.

Pflüge.
und New Cadash, sowie Hand-
pflüge, Disc Harrows Stengel-
schneider und Disc Drills — billig
8 4t Sands & Co.

Carl Koeper,

Bau-Contractor.
Kostenvoranschläge für Bauarbei-
ten jeder Art auf Wunsch geliefert.
Telephon 60.

Zu verkaufen.

Ein gutes Damen-Bicycle billig
zu verkaufen. Näheres in der Zei-
tungs-Office. 10 2t

Holz-Yard.

Gutes Brennholz jeder Art,
Prompte Ablieferung. Telephon No.
126.
A. F. Habermann.

Bekanntmachung.

Gustav Schulz, der alte Schuh-
macher, ist wieder hier, hat seinen
„Shoe Shop“ im Hause von Julius
Witt, San Antonio - Straße, auf-
gemacht und würde sich freuen,
seine Freunde und geehrten
Mitbürger als Kunden begrüßen
zu können. Gute und reelle Ar-
beit ebenso wie zuvor.
10 4t Gustav Schulz.

Walter C. Elbel.

Allgemeines Kaufmännisches
Geschäft.
Höchster Preis bezahlt für alle
Farnprodukte.
Ich erlaube Sie um Ihre Kund-
schaft.
201 San Antonio Str. Tel. 353.

Achtung, Cotton-Be- räter!

Unser Baumwoll-Lagerhaus ist
jetzt fertig und wer Baumwolle
gut und trocken aufzubehalten
wünscht, kann für diese jetzt darin
Unterkunft finden.
Farmers' Gin Association.
Hugo Stratemann,
Manager.
9 2t

Achtung, Farmer.

Samstag, den 19. Dezember
werden wir zum letzten Male gin-
nen. Alle, die mit uns noch in
Rechnung stehen, werden gebeten
zu kommen und abzurechnen.
Farmers' Gin Association.
10 2t H. Dittlinger.

Holz.

Die Farmers Union Gin wird
am Samstag, den 19. Dezember
zum letztenmal für diese Saison
ginnen.
10t Comal Co. Union Gin Co.

Einlege-Schweine

alle Größen, in Floege's Sanitary
Meat Market. Telephon 212. 8 4t

Zu verkaufen.

zweifelhafte Ruber Tree Yaggh mit
Geschirr, billig. Zu erfragen in
der Zeitungs-Office. 9 4t

Zwei Arbeitsefel

zu verkaufen, billig. Näheres bei
9 4t J. Y. Forte.

Die schon draußen waren.

Von Erwin Alexander - Kap.

Eine Weile schien es, als sei das „Feldgrau“ so ziemlich aus den Berliner Straßen verschwunden. Die aktiven Truppen standen vollzählig im Felde, und die Kriegsfreiwilligen, die mir gar zu gern sich in der kriegerischen grauen Montur hätten sehen lassen, mußten sich für's erste noch mit dem altpreussischen Blau begnügen. Aber sehr lange dauerte der Mangel an Feldgrau nicht. Einiges Tages waren sie plötzlich wieder da, die Feldgrauen, und sie sahen jetzt noch ein gut Teil kriegerischer aus, obschon sie meist ohne Seitengewehr umhergingen und auch in ihrer Haltung nicht die unbedingte Straffheit zeigten, die wir an unseren Soldaten gewöhnt sind. Aber der Arm, den sie in der Binde trugen, oder das Bein, das sie etwas schwerfällig nachzogen, erklärte voll auf den kleinen Mangel an straffer Haltung; und ein Blick auf die Uniform, die allerhand Spuren von mehr oder weniger ernsten Strapazen aufwies, zeigte, daß unsere Feldgrauen schon tüchtig Pulver gerochen hatten. Nun werden sie täglich zahlreicher, die Leichtverwundeten, die nach kurzer Lazarettbehandlung jetzt schon genesene sind, und hoffen dürfen, in nicht allzuferner Zeit wieder dienstfähig zu sein. Einen leichten „Dienst“ haben sie in den Berliner Straßen nicht, denn wo sie sich zeigen, da dauert es nicht lange, bis sich einiges Publikum um sie versammelt, das dringend mündlichen Bericht vom Kriegsschauplatz wünscht. Und meistens lassen sie sich auch nicht allzufern bitten und erzählten ganz gerne von den großen Dingen, an denen sie Teil hatten, vom Sturm auf Küstlich oder Kamur von den Kosaken, die sie gefangen nahmen, und von den belgischen Franktireurs, Gewöhnlich lehnen sie beim Erzählen im warmen Sonnenlicht an irgend einer Mauer und bringen zwischen je zwei Sätzen eine mächtige Rauchwolke hervor, denn ein Leichtverwundeter ohne Cigarette oder Zigarette, das ist eine unheimliche Erscheinung. Mangel an „Rauchwaren“ leiden die zurückgeführten Feldgrauen wirklich nicht; Tabak in jeglicher Form ist die häufigste Art von Liebesgaben, die ihnen von den dankbaren Zuhörern zuzufließen. Aber daneben gibt es auch Liebesgaben anderer, zarterer Art. Jemandem hält ein brauner Reservoir, dem man es ansieht, daß er recht tüchtig „drin“ war, gerade einen kleinen Vortrag über die russische Artillerie, da drängt sich plötzlich ein Packfisch durch die Reihe der Zuhörer und reißt dem Krieger einen Strauß weißer und rother Nelken hin. Der Feldgrau weiß vorläufig nicht recht, was er mit dieser Guldigung anfangen soll. Doch junge Mädchen ihm Blumen bringen, ist ihm, dem noch das Jischen der Granaten in den Ohren klingt, fürs erste etwas ungewohnt. Er lächelt verlegen, und wird genau rot wie der Packfisch selber, der noch immer mit den Blumen in der Hand vor ihm steht. Aber dann laßt er sich ein Herz und greift mit einem trübseligen Ausdruck nach den Nelken, die er sicher nicht mehr von sich läßt, bis sie verwehlt sind. Und wahrscheinlich hebt er sich ein paar davon auf und dreht sie — „am Andenken“...

Und vergnügt sind auch die Leutnants, die als Leichtverwundete zurückkommen. Die Feldmütze schief auf das Ohr gedrückt und in der grauen Jacke, die lose über den verwundeten Arm herabhängt, machen sie einen ganz romantischen Eindruck. Sie sehen zwar alle noch ein bißchen blaß aus, aber das wird bei der guten Berliner Pflege rasch genug vergehen. Und in einem sind sie sich Alle einig: daß es hier in Berlin zwar sehr schön, wunderschön, aber fürchtbar — langweilig ist, und sie den Tag nicht erwarten können, an dem der Stabsarzt ihnen erlaubt, wieder an die Front zu gehen, wieder gegen den Feind.

§ Kränkliche Kinder brauchen White's Cream Vermifuge, welches nicht nur die Würmer zerstört, sondern auch Magen und Därme kräftigt. 25c die Flasche bei S. V. Schumann.

An Belgiens Küste.

Leber die hartnäckigen Gänge, die sich zwischen den deutschen Truppen und den Verbündeten an der Küste westlich von Ostende entwickelt haben, und bei denen feindliche Schiffe von der See aus eingriffen, bringt der Rotterdammer „Telegraaf“ eine packende Schilderung, die vom 22. Oktober datiert ist und der folgende Einzelheiten entnommen sind:

Während die Deutschen von Ostende über Neuvort nach Düinkerke-Colais vordrücken und von französischen, englischen und belgischen Landtruppen behindert werden, liegt auf See ein englisch-französisches Geschwader, das kein heftiges Feuer auf sie richtet. Die Deutschen antworten mit ebenso heftiger Hartnäckigkeit. Kavallerie jagt vorwärts, Automobile, Krankenwagen, selbst Bauernkarren führen Verwundete nach Ostende oder Brügge. Keinen Augenblick schweigt der Kanonendonner. Andauernd bringen die Deutschen neue Truppen vor, die mit dem Zuge aus der Richtung Ostend nach Brügge kommen. Nur eine kleine Ruhepause war ihnen vergönnt gewesen. Dann ging es mit voller Wucht durchs Schiedehor hinaus in den Kampf. Zeit gestern Abend brüllte der Donner der Geschütze ganz nahe. Die Verbündeten richteten ihr Feuer sogar auf Zabelle und Umgebung, also auf die Eisenbahnlinie Brügge-Ostende. Die Deutschen aber stellen ebenfalls alle Kräfte entgegen. „Ihre Männer kommen wie aus der Erde gestampft“, sagt dort das Volk. Und ihre Kanonen speien Bomben nach Neuvort sowie in das Meer nach den Schiffen. Wir hören kurze, heftige Knalle und dann wiederholtes Donnerrollen. Die Stimmen von Tod und Vernichtung. Und welch eine Vernichtung! Dörfer verschwinden unter hoch emporrobbenden Klammern. Armes Slippe, Lombardijde, St. Joris, Widdelferke mit Euren schönen Villen, aber auch mit Euren lieben Häuschen und Höfchen, wo im Sommer hohe Sonnenblumen, Mandarins Lieblingsblumen, grünen; Häuschen und Höfchen mit ihren roten Ziegeldächern, ihren geweihten Giebeln, grünen Läden und Türen. Brügge hat absolut nicht gelitten. Die Straßen, Cafés und Läden werden alle sehr lebhaft besucht, aber sowohl die Bürger als auch die Soldaten legen die größte Ruhe an den Tag. Letztere sind, mit Ausnahme von einigen tausend Marineoldaten, alle Vanern, die in den letzten Tagen aus Antwerpen gekommen sind. In den Cafés bestellen sie ein Glas Bier, plaudern miteinander oder mit den Zivilisten und spielen eine Partie Schach oder Damenbrett. Auf den Straßen promenieren sie; sie besuchen

die Läden, wo sie alles prompt bezahlen. Mit einem Wort; Trotz der außerordentlichen großen Besetzung ist die Stimmung unter der Bevölkerung und den Soldaten ausgezeichnet. Das Post- und Telegraphenamt auf dem Markt ist als Feldpost eingerichtet, zu der allein Soldaten Zugang haben, und auch das Rathhaus ist durch die Soldaten besetzt. Auf dem Markt-platz steht beständig viel Militär, auch stehen dort Kasantos mit Verwundeten, ebenso wie am Bahnhofsvorplatz. Fortdauernd kommen noch mehr Truppen zur Frontverstärkeung an. Die Kirchenglocken läuten und rufen die Gläubigen. Die elektrischen Straßenbahnen fahren durch die Stadt und selbst der Trambahndienst nach Ostend ist wieder im Gange. Die erste Platte, die ich in Brügge sah, war eine holländische. Diese wehte über der niederländischen Alkohol- und Spiritusfabrik, die in voller Arbeit ist.

Auch in Brügge sind zwei Proklamationen durch die deutschen Behörden angeschlagen worden. Die erste teilt mit, daß die Uhr auf dem Turme der Flughafen um eine Stunde vorausgesetzt, also auf deutsche Zeit gebracht worden ist, daß Automobile und Zweiräder als Transportmittel verboten sind, und daß man sich nach 8 Uhr Abends belgischer Zeit nicht mehr auf die Straße begeben darf. Die andere ist eine Bekanntmachung, daß die Stadt durch deutsche Truppen besetzt ist und sie endet mit der gebräuchlichen Warnung: „Wenn jetzt oder in Zukunft in Ihrer Stadt die deutschen Truppen angegriffen werden, so wird die Besetzung aus der Stadt gezogen und die Stadt wird sodann in Brand geschossen. Ich warne Sie also! Der Oberbefehlshaber v. Vefeler, General der Infanterie.“

Verstärktes Zeugnis

von der Sorte, welche Neu-Braunfels nicht bezweifeln können. Doans Nierenpillen haben die Probe der Zeit bestanden — die schwierigste Probe von allen. Tausende bezeugen Neu-Braunfels können solche Beweise nicht zweifeln. Ein überzeugendes Zeugnis, zweimal wiederholt und bestätigt. Neu-Braunfels sollen von solchen Erfahrungen profitieren. — G. H. Hompe, Mühlenstraße Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Die Kur, welche Doans Nierenpillen vor einigen Jahren in meiner Familie bewirkte, war dauernd, und es war seither nicht nötig, dieses Mittel wieder zu nehmen. Ich empfehle Doans Nierenpillen bei jeder Gelegenheit und bestätige mit Vergnügen mein früheres Zeugnis. Wir kauften Doans Nierenpillen in Wolfers Apotheke und wissen, daß man sich darauf verlassen kann.“

Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Hompe hatte. Foster-Wilbur Co., Eigentümer, Buffalo, New York. Ad. 9 3t

Wie die Franzosen angreifen.

In der „Neuen Züricher Zeitung“ gibt deren Kriegsberichterstatler, der schweizerische Oberst Müller, folgende packende Schilderung eines Durchbruchversuchs der Franzosen bei Thiaucourt:

Die Franzosen marschierten — immer nach der Darstellung meiner Gewährsmänner — in parallelen Marschkolonnen bis auf etwa 400 Meter Entfernung an die deutschen Stellungen heran und begannen dann auszukücheln. Die Deutschen lagen in ihren Deckungen, die Geschütze und Maschinengewehre in die Feuerlinie der Infanterie, in die vorbereiteten Geschützstände vorgezogen, alles schußbereit. Kein Schuß fiel. Die Franzosen liefen förmlich in das deutsche Feuer hinein. Man ließ sie auf 200, auf 100, an einzelnen Stellen bis auf 50 Meter herankommen. Da begann mit einem Male auf der ganzen Linie ein höllisches, mörderisches Feuer, das die französischen Schützenlinien, Unterstellungen und Reserven im wörtlichen Sinne hinmähete. Die deutschen Feldgeschütze sprühten ihrer ihre Schrapnell entgegen, die Maschinengewehre ließen ihr vernichtendes, knatterndes Strichfeuer spielen und die Infanterie gab Schußfeuer ab. Die Wirkung dieses Feuerüberfalles war fürchterlich. In Haufen lagen nächster die Leichen übereinander, drei, vier Mann hoch an einzelnen Stellen. Die Schützenlinien wurde sozusagen bis auf den letzten Mann vernichtet, was an Reserven noch vor-

gebracht werden konnte, brach ebenfalls unter dem wohlgezielten, ruhig abgegebenen Feuer der Deutschen zusammen. Der Angriff war blutig abgewiesen. Erst als die Ueberbleibsel der Reservisten zurückfluteten, konnte die französische Artillerie in Tätigkeit treten, während sie vorher teils durch den Nebel und die Dunkelheit der Morgendämmerung, teils durch die eigene, in der Gefechtslinie stehende Infanterie verhindert war, zu wirken.

Die Verluste der Franzosen werden deutscherseits als sehr beträchtlich eingeschätzt. Zwei ganze Regimenter sollen vollständig vernichtet sein. Die deutschen Verluste sind gering und kommen ausschließlich durch die französische Artillerie, die nach dem abgeschlagenen Infanterieangriff ein wohlgezieltes und sehr heftiges Feuer auf die deutschen Stellungen eröffnete und den ganzen Tag über, teilweise auch noch an den folgenden Tagen, unterhielt. Das Bois de Mont Mare, in dem die Franzosen deutsche Strafen vernichtet, wurde mit Granaten überschüttet. Das 6 Kilometer südwestlich von Thiaucourt liegende Dorf Essey wurde grotzentheils in Trümmer geschossen oder ging in Flammen auf. Das in der Nähe liegende Schloß Cuvezin wurde von Granaten überschüttet. Eine deutsche Kompanie, die dort lag, war zehn Minuten vor dem Beginn der Beschießung abmarschiert, um Schützengraben zu besetzen und entging dadurch schweren Verlusten. Auch gegen Thiaucourt, das bisher nicht gelitten hatte, wie der Berichterstatler bei einer am Sonntag, den 18. Oktober, dorthin unternommenen Fahrt sich überzeugen konnte, richtete sich französische Artilleriefeuer. Allgemein bestätigten deutsche Offiziere und Soldaten, auch die von der Raasfront bei St. Mihiel zurückkommenden, daß die französische Artillerie gut schiße, daß aber ihr Material schlecht ist. Von den Granaten sind ein großer Teil „Windgänger“ oder „Ausbläser“, d. h. sie entladen sich beim Aufschlag, ohne die Hülle zu zer Sprengen. Man findet denn auch auf den Schlachtfeldern eine große Zahl von unversehrten Granathülsen. Die französischen Schrapnell aber entwickelten manchmal beim Platzen eine so geringe Kraft, daß ihre Kugeln kaum den Boden durchschlugen und höchstens Luetschungen verursachten. Der deutsche Infanterist spricht denn auch nur mit einem verächtlichen Achselzucken von französischen Schrapnell. Die Wirkung des Granatfeuers dagegen ist, wenn die Granate richtig freidert, fürchterlich. Ein einziges gut treffendes Geschloß kann einen Verlust von über dreißig Mann an Toten und Verwundeten verursachen. Die Infanteristen in den Schützengraben aber fürchten mehr noch als die direkten Verletzungen die Wirkung der Granate gegen das tote Ziel, die Erdbebenwirkung: das Verschlühtwerden.

Ihre Erfahrung. Seit mehreren Jahren, schreibt Frau V. S. Hunt von Hillsboro, Kans., war ich mit einem Ausschlag an meinen Füßen geplagt. Ich ging zu verschiedenen Ärzten, und obgleich es ihnen gelang, den Ausschlag zeitweise zu vertreiben, so kehrte er doch immer wieder zurück. Vor zwei Jahren begann ich Ihr Alpenkräuter zu nehmen, und es tat, was die Ärzte nicht tun konnten. Es heilte mich, und seither bin ich immer gesund geblieben.

Jorn's Alpenkräuter ist keine Apotheker-Medicin, sondern ein einfaches Kräuter-Heilmittel, welches seit über hundert Jahren mit dem hervorragendsten Erfolg als ein Heilmittel für das Blut und die Konstitution gebraucht wurde. Spezialagenten liefern es dem Publikum, oder man beziehe es direkt von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Home Ave., Chicago, Ill. Ad.

Ein Abend bei Hindenburg.

Berlin, 10. Nov.

Einige Danziger Herren sind vor kurzem mit einem Liebesabtransport nach dem russischen Kriegsschauplatz gefahren und hatten dabei Gelegenheit, den Generalobersten v. Hindenburg persönlich kennen zu lernen. Sie wurden von ihm zu Gast geladen und verbrachten einen Abend im Palais des Gouverneurs der Gouvernementsstadt. Das für den deutschen Generalobersten und seinen Stab zum einstweiligen Aufenthalt hergerichtete

Deutscher Zeitgeist.
Alter Herr: „D, das Alter, das schreckliche Alter!“
Bekannter: „Solche Beschwerden macht es Ihnen? — Nicht, Arterienverkalkung? ... Oder —?“
Alter Herr: „Unfimm! Aber in dem Krieg kann ich nicht mehr mit!“

Andacht.
Freundin (im Theater): „Lächeln Sie, dieser Wagner ist recht hübsch, aber zu geräuschvoll; man muß sich ordentlich ansprechen, wenn man unterhalten will.“

Suggestion.
Richter: „Sie haben doch schon gesehen, daß Sie die Unterschrift auf dem Wechsel fälschten, und jetzt behaupten Sie, der Bezogene sei mit einverstanden gewesen. Sind Sie verrückt?“
Angeklagter: „Ob ich verrückt bin, Herr Richter, das ist eine große Frage von Ihnen.“

Auß!
„Meine Schneiderin ist sehr verlogen.“
„Also Ausschneiderin.“



Whiskey for the Sick Room
should be selected with the greatest care, as much depends upon its rich, nutritious properties and absolute purity. You can always rely upon

SUNNY BROOK

THE PURE FOOD WHISKEY

answering every requirement. It is distilled, aged and bottled with special care for the express purpose of being used as a healthful stimulant or tonic in the home. SUNNY BROOK Bottled in Bond is U. S. Government Standard (100%) proof and every bottle bears the "Green Government Stamp" showing the correct age and quantity.

Insist on getting the genuine, accept no substitute.

SUNNY BROOK DISTILLERY CO., Jefferson Co., Kentucky.

J. OPPENHEIMER & CO.
General Distributors, San Antonio, Texas.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Große Auswahl. Näufige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Wohnung,PHONE 36.
Office,PHONE 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Baunternehmer, und Theilhaber der

New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Dedon-Bestückung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabrikirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenbänder, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Hölfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Bild für Eisernen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Kauft ein Ford Automobil

weil es die beste „Car“ ist;

einerlei wie schlecht der Weg,
einerlei wie weit der Weg,
einerlei in welchem Wetter —
die Ford läuft immer besser.

Gerlich Auto Co.

oder Eiband & Fischer.

WAS MÜTTER BENÖTIGEN



Zu viele Frauen schleppt sich unter Leiden und Schmerzen dahin. Sie sind nicht krank — sondern schwach, nervös und reizbar.

Solche Frauen benötigen der Blut-Bräutigam, welche durch das Einnehmen von Scott's Emulsion erzielt wird. Scott's Emulsion stärkt auch die Nerven, reizt den Appetit und hält den Restlauf auf.

Wenn Ihre Frau aber Winter frißt, kühlt oder abgekühlt anhebt, dann wird Scott's Emulsion sie wiederherstellen. Wählen Sie Emulsion.

14-43

Am Meerkanal.

Einer der Redakteure des „Berliner Tageblatt“, der als Bismarckianer im Felde stand und an einer Wunde, die er bei Dünkirchen erlitten hat, im Feldlazarett daniederliegt, sendet folgenden Feldpostbrief:

Brügger (Feldlazarett), 27. Oktober.

Wir ritten von Bladslöv von Südsiden her auf unsere Stellungen leicht rückwärts, schon jenseits des Meerkanals, zu. Hundert Schritte hinter uns liegt eine Batterie, die in der Nacht dämmern, wie an jenem Abend, noch einmal Rohrfalven zum Felde hinüberschickt. 58 Hundert! Neill der Kommandeur steht hinter uns. Mächtiger als jeder Donner brüllt es vier Niesenschläge, und über unsere Köpfe geht die rasende eiserne Fahrt über den weiten Garten. Plötzlich hinweg, weit über das flammende Dünkirchen, in den Feind hinein. Unsere Pferde heben, längst gewöhnt, nicht den Kopf und gehen mit dem müden Schritt weiter. Drei Kilometer weiter, und wir kommen an die ersten geschossenen Häuser von Beerst bei Dünkirchen. Verbrannt und zerstört trägt der Kirchturm vor uns auf. Die große Ortschaft, ganz verwüstet durch die feindliche Artillerie, brennt. Bis gestern waren in Kellergewölben noch einige Bewohner geblieben; jetzt sind auch die letzten weggeschickt worden, denn der Feind, der hier einen Sammelpunkt und Stützpunkt vermutet, hat sich im Laufe des Tages immer mehr auf die Häusertrümmer eingeschossen.

Hinter Beerst geht an fliegenden Verbandsplätzen, wo unsere Ärzte in Granatfeuer so mutig die ersten Notverbände um durchgeschossene Glieder legen, vorbei auf die Chaussee, die in drei geraden Kilometern nach Dünkirchen führt. Rechts vom Weg, in einem Wasserrübenacker, liegt gut versteckt Feldartillerie. Wir reiten an den Schützen vorbei, da kommt hinter uns das Kommando: „Links von dem brennenden Kirchturm vorbei.“ (Es ist der hohe Turm der Domkirche von Dünkirchen, der seit Stunden in hellen Flammern in die Nacht lodert.) 38 Hundert Meter.

Und dann zu uns aufgeregt schimpfend: „Weg mit den verd... Säulen oder Sie werden über den Haufen geschossen!“ Er hat noch nicht ausgehört, da haben unsere Pferde die Sporen und fliegen weiter, denn mit der Feldartillerie, die hier stach und direkt feuert, ist nicht zu spaßen. Wir sind kaum zwanzig Meter weiter, da donnert es an uns vorbei. „Gute Fahrt!“

In Karriere weiter durch die Hautzone des feindlichen Schrapnelleneuers immer wieder, zu Hunderten von Wunden, das grauliche, langgezogene Zischen der feindlichen Schrapnells zu unseren Häuptern, das zuerst auch die tapfersten Nerven erschüttert. Rechts und links plagen die Rauchwölken in der Luft, aber wir kommen auch diesmal durch. Bald wird es ruhiger, wir kommen an den ersten kleinen Hügel, wenige Hundert Meter vor dem Meerkanal. Hier fangen unsere Schützengräben an.

Wessel stehen auf kleinen Feuern, alles plaudert und lacht; die furchtbare Arbeit des Tages im feindlichen Artilleriefeuer ist ja fast beendet, und bald wird die Nachtpause bei der feindlichen Artillerie eintreten. Manche schlafen todmüde — die Nerven von all dem Grauen noch mehr geschwächt als der Körper — wenig nur angelächelt an die Grabenwand und atmen schwer. Auch ein armer Kerl liegt da, der, leise vor sich hinstöhnend im Fieber Schlaf, dem eine Schrapnellsalbe den Unterleib zerfleischt hat. Niemand darf zurück, die Chaussee zurück ist unter dem Feuer unserer Feldartillerie. Er muß warten. Vielleicht bis zum Morgen.

Hinter der Brücke sieht es furchtbar aus. Dunkle Gestalten, leicht mit Mänteln überdeckt, eine starre, gelbe Hand zum Himmel gestreckt. Engländer, Belgier, Franzosen. — Nur selten einer von den unseren. Hier haben diese Nachtstürme, diese furchtbarsten aller Kämpfe stattgefunden, bei denen unsere Infanterie, fast gerammt von feindlicher Artilleriefeuer von den Seiten, immer wieder in drei graubloßen Reihen vorgerückt wurde und die Sieger blies. Gestern Nacht war denn

der Kanal gestürzt. Raum irgendwo an dieser blutigen 400 Kilometer langen Front, die jetzt das ganze Frankreich von Belfort bis zum Meer durchquert, sind die Verluste so schwer gewesen. Gruben links, Gruben rechts. Hier starben den Helden-tod 40 Mann von der... Compagnie des... Regiments. Hier liegt der Leutnant Cleric vom 2. englischen Lanceregiment. Oder kürzer, auf einem sehr, sehr breiten Hügel: „110 Franzosen und Belgier.“ Dann wir und halb zertrümmert fremde Waffen, durchgeschossene Helme. O Mäandern, wunderschönes Mäandern, wie hat ein Land so viel Rot und so viel Grauen gesehen!

Jetzt sollen sich gestaffelt unsere Schützengräben. Hier und da ein leichter, irrender Lichterschein, das ist der Kanal. Auch jetzt sind die Pioniere noch an der Arbeit, Brücken zu bauen und auszubessern. Gestern Nacht sind die ersten von den Unsrigen, als die Granaten immer wieder die kaum fertigen Brücken der Pioniere zerstörten, in die Pontons gesprungen und in die feindlichen Maschinengewehre gestürzt.

Hinüber, und wir sind mitten im feindlichen Infanteriefeuer. 800 Meter weiter, im vordersten Feuer, liegt unser Regiment. Wir sind am Ziel.

Euch grüßt, Ihr Frauen, Ihr Greise und Kinder, Euch alle, die Ihr in Deutschland und im Lichte seid, grüßt die tote Jugend.

Gas im Magen kommt von gärenden Nahrung. Diese muß man schnell loswerden, will man einen blühenden Anfall vermeiden. Serbin ist das richtige Mittel. Es reinigt und kräftigt Magen, Leber und Därme und macht frisch und munter. 50c bei S. B. Schumann. Ado.

Riesennotizen.

Aus dem Haag wird über London berichtet: Aus einer zuverlässigen Quelle ist die Nachricht hier eingetroffen, daß sich 40,000 Mann japanischer Truppen auf dem Wege nach Negapatzen befinden, um an der Seite der Engländer gegen die Türken zu kämpfen. Der britisch-japanische Bündnisvertrag soll angeblich eine Klausel enthalten, unter welcher Japan 100,000 Mann zur Verteidigung von Negapatzen stellen muß.

Der Petersburger Korrespondent der London Post meldet, die kürzlich nach Danzig geschickten 150 Dreadnoughts seien für die zwei Dreadnoughts, zwei Dreadnoughtkreuzer u. andere Kriegsschiffe, die sich dort im Bau befinden, bestimmt. Man hätte nicht erwartet, daß diese Schiffe vor nächstes Jahr fertiggestellt werden würden, aber man glaubt in Petersburg, sie würden viel eher in Dienst gestellt werden.

Daß sich allem Anschein nach ein ganzes Schod britischer Kriegsschiffe im nördlichen Atlantik in der Nähe der Küste der Vereinigten Staaten herumtreibt geht aus dem Bericht des drahtlosen Telegraphisten des

Banama-Dampfers „Ancon“ hervor, der dieser Tage aus der Kanalzone in New York eintraf. Wie der Mann erklärte, sei er mindestens von einem Dutzend britischer Kriegsschiffe auf der Fahrt vom Kanal herauf angerufen worden.

Wie der Telegraphist weiter ausführte, hätten sich die Briten jedoch nicht damit begnügt, ihn einfach anzu-rufen, sondern hätten ihn unausgesetzt belästigt, und zwar, daß sein Apparat zu Zeiten vollkommen unfähig gewesen war, Trossen auszusenden. „Wäre uns ein Unheil zugefallen,“ so erklärte der Mann, „und hätte ich das „S O S“-Signal aus-senden sollen, so wäre es mir infolge der Belästigung durch die britischen Kriegsschiffe absolut unmöglich gewesen.“

Unter Führung von Stephan Pichon, dem früheren französischen Minister des Auswärtigen, legt sich die Pariser Presse dafür ins Zeug, daß den Japaner gestattet werde, Truppen nach Europa zu senden, damit sie dort gegen Deutschland kämpfen. Pichon erklärt, daß keine Zeit zu verlieren sei. Die Bedingungen, unter denen Japaner in den europäischen Krieg eingreifen kann, müßten unverzüglich festgelegt werden. Der Pariser „Temps“ ist eine von den Zeitungen, die den Vorschlag Pichons unterstützen. Der „Intransigent“ sagt: „Japan brennt darauf, hierherzukommen und den Verbündeten zu helfen. Man sagt uns — obwohl es unzweifelhaft unwahr ist —, daß Japan als seinen Preis verlangt, daß es Handelsbesetzungen und die Steuern einziehen dürfe, die Deutschland während der nächsten 25 bis 30 Jahre aufzubringen haben wird, um die Kriegsschadigungen abzugleichen. In jedem Falle würde das Eingreifen frischer Truppen und einer erprobten Flotte den Krieg abkürzen und einen größeren Verlust an Menschenleben, sowie den wirtschaftlichen Ruin verhüten, den ein langer Krieg mit sich bringen muß. Die Diplomaten müßten sich daher mit Japan über seine Bedingungen einigen.“

Der frühere Dirigent der Vadekapelle in Bad Sulza, der im Grad und blendender Oberwache noch vor kurzem die Sturzgäste seines Badeortes mit rauschenden Weisen zu entzücken wußte, hat jetzt auch im Felde seinen Mann gestanden. Auf dem französischen Kriegsschauplatz sah sich eine deutsche Radfahrer-Abteilung von 82 Mann plötzlich einer 1200 Mann starken feindlichen Juvenabteilung gegenüber. Im kritischen Moment wußte einer der Radfahrer ein Mittel, den übermächtigen Feind zurückzutreiben. Sieh in einen Graben stellend, blies er mit einem französischen Pistol, das er kurz zuvor gefunden hatte, rasch hintereinander eine Anzahl verschiedener Signale, die den Franzosen vorkäufelten, als ständen sie mehreren Regimentern gegenüber. Der Feind zog sich zurück. Der musikkundige Radfahrer, der seine Abteilung gerettet hatte, war der Vadekapellmeister. Er erwarb sich dadurch das Eisener Kreuz.

Aus Hartford, Conn., wird berichtet: Die Bundes-Geheimbeamten, welche unter Führung Chef William Almons die geheimnisvollen Zunker-sprüche untersuchen, die täglich aus dieser Gegend abgeschickt werden, haben eine Spur in New Haven gefunden und werden die Absender und ihre Apparate bald im Netz haben. Es ist festgestellt worden, daß der britische Marine-Roder hierbei gebraucht wurde. Ferner hat die Untersuchung konstatiert, daß die Postkasten ausschließlich für britische Kriegsschiffe bestimmt waren, die auf der Höhe von Long Island kreuzten. Siram Percy Maxim, der hervorragende Zunker-Sachverständige, des Landes, dessen Turm sich hier befindet, sagt, daß der oder die Absender Fachleute sein müssen u. daß sie den britischen Marine-Roder hierbei gebrauchten.

Luzernburg, 1. Dez. In seinem amtlichen Teile giebt die hiesige Zeitung „Das Wort“ bekannt, daß das Deutsche Reich bis Juli 1,591,000 Franken als Entschädigung an Luxemburg bezahlt hat. Davon entfallen 1,280,000 Franken auf die Entschädigung der durch den Durchmarsch deutscher Truppen auf dem Felde und an der Erde verursachten Schäden und 311,000 Franken auf die

Entschädigung für die Benutzung von Eisenbahnen, Straßen und öffentlichen Gebäuden.

In der nordenglischen Grafschaft Durham theilt die Polizei auf höhere Weisung den Einwohnern mit wie sie sich im Falle einer Landung deutscher Truppen zu verhalten, unter welchen Umständen sie den oder jenen Distrikt zu verlassen und wohin sie sich eventuell zu wenden haben. Der Lord-Leutnant des County hat eine Proklamation erlassen und in derselben auf die Maßnahmen hingewiesen, welche im Falle einer feindlichen Invasion zum Schutze der Zivilbevölkerung ergreifen werden. Um das Publikum zu beruhigen, schließt die Proklamation mit den Worten: „Eine Landung feindlicher Truppen auf britischem Boden kann zwar, wie die Dinge gegenwärtig liegen, nicht als wahrscheinlich betrachtet werden. Aber die Klugheit gebietet, mit allen Eventualitäten zu rechnen.“

Frankfurt am Main, 1. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut eines Briefes, den der im Tower zu London wegen Spionage standrechtlich erschossene, früher deutsche Marineoffizier Karl Hans Lody vor seiner Hinrichtung an seine Schwester schrieb. Das Schreiben lautet: „Mein Liebling! Ich habe mein Vertrauen in Gott gesetzt und er hat entschieden. Durch viele Lebensgefahren hat er mich geleitet und immer behütet. Mehr als Millionen anderer hat er mir vergönnt, die Schönheiten der Erde zu schauen; wahrlich, ich habe keinen Grund zur Klage. Meine Stunde hat geschlagen. Gleich so vielen meiner guten und tapferen Kameraden muß ich in diesem schrecklichen Völkerringe durch das dunkle Thal wandeln.“

Dort, wohin ich gehe, gibt es weder Sorge noch Aufregung. Möge mein Leben für werthvoll genug erachtet werden, ein bescheidenes Opfer auf dem Altare des Vaterlandes zu sein. Vielleicht ist der Heldentod auf dem Schlachtfelde schöner; aber er ist mir nicht beschieden. In aller Stille und unbekannt sterbe ich hier in fremdem Lande; aber das Bewußtsein, im Dienste meines Vaterlandes zu sterben, macht mir den Tod leichter. Meine Richter zeigten sich vornehm. Und ich werde als Offizier, nicht als Spion hienieden.“

Zeichen von Leberbeschwerden: Niedergelagene und abgetumpfte Leber. Ist die Leber träge, so zeigt sich das zuerst in übler, mürrischer Laune. Nie ist man glücklicher, als wenn Magen und Leber ihre Arbeit thun. Man halte die Leber thätig und gesund durch Dr. King's New Life Pills; sie entleeren die Därme, kräftigen den Magen, kurieren Verstopfung und reinigen das Blut. 25c beim Apotheker. Bud-lens' America Salbe gut für Hämorrhoiden. Ado.

Präsident Wilson winkt ab. Kongressmann Gardner, der vor einiger Zeit auf die mangelnde Kriegsvorbereitung der Vereinigten Staaten hinwies und dabei Anspielungen machte, die sich so anhörten, als ob er einen Krieg mit Deutschland erwarte, arbeitet darauf hin, eine Untersuchung über unsere Kriegsbereitschaft herbeizuführen. Präsident Wilson ihm aber einen Strich durch die Rechnung machen, und jeder vernünftige Mensch wird dem Präsidenten dafür Dank wissen. Es ist schwer einzusehen, was eine derartige Untersuchung in diesem Augenblick an den Tag bringen soll. Sie soll offenbar nur den Zweck haben, den Herrn Gardner auf ein Piedestal zu heben und dem Volke als Retter des Vaterlandes erscheinen zu lassen. Die Zeiten sind denn doch zu ernst, um selbstthätiger Ziele eines Kongressmannes halber mit dem Säbel zu rasseln.

Der Präsident hat das richtige Gefühl, wenn er sich sagt, daß eine Untersuchung der bezeichneten Art im Auslande wie eine Drohung aufgesetzt werden könnte. Der Herr Gardner hat, wie schon erwähnt, in seiner Rede auf Deutschland Bezug genommen, und sich keine Mühe gegeben, seinen Haß gegen Deutschland zu verbergen. Die von ihm in die Wege geleitete Agitation für größerer Kriegsbereitschaft würde also das Aussehen einer gegen Deutschland gerichteten

Aktion annehmen. Für ein derartiges Beginnen liegt kein Grund vor, im Gegenteile, die Vereinigten Staaten haben allen Grund, alles zu vermeiden, was unser Land in den Kriegstüdel reizen könnte.

Wilson ist der Meinung, daß eine Untersuchung über unsere Kriegsbereitschaft nichts an den Tag bringen würde, was nicht schon bekannt wäre. Das dürfte zutreffen. Denn unser Kriegs-Departement müßte eine eintausendfache Behörde sein, wenn es nicht über dieser Tage auch ohne langweilige Untersuchung vollkommen unterrichtet wäre.

Präsident Wilson mag eines Tages von den Berühmten dazu bestimmt werden, die Vorbereitungen für den Frieden zu treffen, der diesen Kriege früher oder später ein Ende machen wird. Wilson könnte sich eine größere Rolle als die des Friedensstifters wünschen, und es ist daher begreiflich, daß er keine Lust hat, der Gardner'schen Agitation einen größeren Raum zu verschaffen.

Brookliner Freie Presse.

Kindermund.

Mein Elchen: „Unkelchen, komm, jetzt wollen wir verhaften spielen.“

Unkel: „Verhaften?“ Mein-Elchen: „Ja! Du bist nun festgenommen worden, und ich bin Schuttmann. Nun mußt Du alles abgeben, was Du bei Dir hast.“ Unkel legt nach und nach seine Hose, sein Taschentuch, Schlüssel etc. auf den Stuhl.

Mein-Elchen: „Na! Ist das alles? Hast Du weiter gar nichts bei Dir?“ Unkel: „Nein!“

Mein-Elchen: „Na — vielleicht noch Schokolade?“

Ein Hundeleben. „Ihr Gatte sagt, er führe ein Hundeleben,“ sagte eine Freundin zur anderen.

„Ja, so ungefähr hat er ja auch recht!“ erwiderte die glückliche Gattin. „Er kommt mit schmutzigen Hosen in den Zimmern, macht es sich am Ofen bequem und wartet auf sein Futter.“

forni's Alpenkräuter. Ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bezeugt hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandteile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Kunden direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Gegend befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer: Dr. Peter Fahney & Sons Co., 19-25, Boyne Ave., Chicago.

Bauholz. Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste. Kalk, Sand und Cement. HENNE LUMBER CO. Schindeln Dachblech.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JON. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$160,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeföhrt und Einkassirungen prompt befohrt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: G. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, G. D. Gruene, G. G. Henne, John Marbach.

Landas Mühlen-Depot. Nordseite der Plaza. New Braunfels, Texas. Futter aller Art jederzeit vorrätbig. Getreide, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien. In den allerzuehrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausföhren aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtingvoll ersucht.



Warum an Kopfweh, Neuralgie, Rheumatismus leiden? Hunt's Blisters lindert den Schmerz schnell. Der Schmerz hört fast augenblicklich auf. Ein wirklich wundervolles Mittel für alle Leiden. Es ist erstaunlich, wie der Schmerz weicht in dem Augenblick, in welchem Hunt's Blisters gebraucht wird. So Viele loben es, daß Sie nicht länger zweifeln können. Für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und Verstauchungen ist es einfach fein. Alle Händler verkaufen Hunt's Blisters in 25 u. 50c - Flaschen, oder per Post von A. B. Richards Medicine Co. Sherman Texas

**Neu-Braunfels
Zeitung.**

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
10. December 1914

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
G. J. Oberm., Redakteur.
A. J. Rebergel, Vormann.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“
erscheint jeden Donnerstag und kostet
\$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.
Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens
ist als reisender Agent der Neu-
Braunfels Zeitung angestellt.
Freundliches Entgegenkommen un-
sern Lesenden gegenüber wird die
Verantwortung zum Danke verpflichtet.

Lokales.

Der Guadalupe Valley Geflügel-
Berein trifft großartige Vorbereitun-
gen für eine Geflügel- und Zopf-
pflanzen-Ausstellung, die recht seh-
enswert zu werden verspricht. Die Be-
teiligung wird, wie wir hören, eine
sehr lebhafte sein. Der Eintrittspreis
wird, wie gewöhnlich recht niedrig
sein, und Alles, Alt und Jung, im
Umfreie von 30 Meilen von Neu-
Braunfels sollte daher diese Aus-
stellung besuchen.

In unserer Stadt starb am
Samstag, den 5. Dezember nach einem
kurzen Krankenlager infolge eines
Nierenleidens Frau Bertha Jentsch,
geb. Förster. Die Verbliebene wurde
geboren am 11. Juni 1847 zu Frei-
burg, Amt Schweidnitz, Preußen.
Nach im Kindesalter lebend, kam sie
mit ihren Eltern im Jahre 1855 nach
Texas, wo sie ihre weiteren Jugend-
jahre bei Neu-Braunfels zubrachte.
Im Jahre 1870 reichte sie sodann ih-
re Hand fürs Leben Herrn Heinrich
E. Jentsch, mit dem sie auch bis zu
seinem Tode, im Jahre 1912 redlich
Freud und Leid teilte. Dem Eheban-
de entsprossen 11 Kinder, von denen
2 eine frühe Beute des Todes wurden.
All die Jahre ihrer Ehe lebte die Da-
hingesehene mit ihrem Gatten bei
Waco Spring, bis sie vor 3 Jahren
in unsere Stadt zogen, um den reich-
lich verdienten Lebensabend hier vol-
lendend zuzubringen. Sie erreichte das
schöne Alter von 67 Jahren, 4 Roma-
nen und 24 Tagen. Die trauernden
Hinterbliebenen sind: 6 Söhne (Her-
mann, Albert, Heinrich, Louis, Eddie
und Bruno Jentsch), 3 Töchter (Frau
Heinrich Bercher, Frau Hermann
Straß, Frau Alfred Belsch), 1 Schwe-
ster (Frau Emma Bremer), 12 En-
kel, 3 Schwiegeröhne, 5 Schwieger-
töchter und zahlreiche andere Ver-
wandte und Freunde. Die teure Lei-
beshülle wurde am Sonntag, den 6.
Dezember unter zahlreicher Beteilig-
ung auf dem Centralstädter Friedhofe
zur Seite des vorangegangenen Gat-
ten zur letzten Ruhe gebettet.

In dem für diesen Zweck schon
geschmückten Heime des Herrn und
Frau Hermann Haase wurde von
Pastor Mornhinweg ihre Tochter,
Fräulein Bertha Haase mit Herrn Erwin
Söding ehelich verbunden. In Ver-
bindung damit wurden sodann auch
noch folgende Kinder getauft: Laura
Ida Paula Haase und Hermann Os-
wald Carl Haase, die beiden jüngsten
der gottgebenden Familie; Normann
Otto Söding und Osler Heinrich
Söding, Kinder des Herrn Bruno
Söding und seiner Ehegattin Friede,
geb. Wiener.

Am Sonntag, den 6. Dezember,
hatte sich eine ganz stattliche Anzahl
lieber Verwandten und Freunde bei
Herrn und Frau Christian Kueckle
eingefunden. Die Veranstaltung war
frohe Kindtaufe. Für Enkelkind, Sil-
bert Hermann Robert Kueckle, und
Söhnlein des Herrn Rudolph Kueckle
und seiner Ehegattin Ella, geb. No-
nos erhielt durch Pastor Mornhinweg
die Segnung der h. Taufe.

Im göttlichen Hause des Herrn
und Frau Gustav Pfannstiel bei Mar-
ion wurde am Mittwoch, den 2. De-
zember fröhliche Hochzeit gefeiert. Ih-
re Tochter Fräulein Elsie Pfannstiel reich-
te die Hand fürs Leben Herrn Fred-
die Wüßl. Inmitten zahlreicher Fest-
gäste vollzog Pastor Mornhinweg die
feierliche Handlung.

In der Nähe von Pratt starb
Fräulein Amalie Hermann, Tochter von
Hd. Hermann und Frau, im Alter
von 20 Jahren.

Aus Martindale wurde am
Sonntag an die „San Antonio Ex-
press“ berichtet: Frau Dorothea Fisch-
beck, Witwe des kürzlich verstorbenen
Andreas Fischbeck, wohnhaft ungefähr
6 Meilen von hier in Guadalupe
County, wurde gestern Abend gegen
10 Uhr als sie bei ihrem Schwieger-
sohn war, der einige hundert Yards
von ihrem Hause wohnt, erschossen.
Frau Fischbeck war ans Fenster ge-
gangen, um nachzusehen, ob der Mond
schon aufgehe, weil sie dann nachhause
gehen wollte. In diesem Augenblicke
fiel draussen ein Schuß, die Frau wur-
de ins Auge getroffen und war augen-
blicklich tot.

Aus Marion wird uns berichtet:
Am fünften Dezember wurde an

Hause von Julius Strueger, dem
Brautvater, Edgar Krupp, Sohn von
Fritz Krupp, mit Emma Strueger ge-
traut. Die Feier fand im engsten Fa-
milienkreise statt und gestaltete sich
als ein liebliches Familienfest.

Aus Krafau wird berichtet:
„Siemia Przemyska“ erzählt folgen-
den komischen Vorfall, der sich wäh-
rend der Belagerung von Przemysl
abgespielt hat: In der Nähe einer ö-
sterreichisch-ungarischen Abteilung
stand zufällig eine Dreifachmaschine.
Die Russen glaubten, ein Maschin-
engewehr vor sich zu haben und richteten
einen Tag und eine Nacht hindurch
ununterbrochen ein wütendes Feuer
auf sie, bis es ihnen gelang, die „ge-
fährliche“ Maschine durch vollständige
Vernichtung zum „Schweigen“ zu
bringen.

Cibola Baumschule.

Unser neuer Catalog ist jetzt zum Versand fertig. Unsere Auswahl
in allen Größen von Palmen, Cedern, Schatten- und Obstbäumen,
Kosien und allen hier gedeihenden Ziersträuchern, ist dieses Jahr größ-
er wie je zuvor. Infolge der günstigen Witterung sind alle Bäume und
Pflanzen extra gut entwickelt. Unser Catalog wird auf Anfrage frei ver-
sandt. Man adressiere:

G. J. Adams,
Cibola, Texas.

Eine Carload Buggies

und

eine Carload Wagen,

zum Kostenpreis zu verkaufen bei

Friesenhahn & Albrecht,

Helma, Texas.



This is a
Victor-Victrola X.575

**Why not put a Victor-Victrola
in your home this Christmas?**

The musical instrument that every one
can play; that every one can afford.

Its remarkable variety of music and entertain-
ment gives pleasure to every one, and its wonderful
tone is a delight every day in the year.

You surely don't want to be without a Victor-
Victrola in your home; and you don't need to be
for there's a Victor-Victrola to suit every purse—
\$15, \$25, \$40, \$50, \$75, \$100, \$150, \$200.

Come in today and hear this wonderful instrument and find
out about our easy terms.

O. L. Pfannstiel
LOCAL DEALER
NEW BRAUNFELS, TEXAS



Ans Dorf's Creek.

Am 2. Dezember abends 6 Uhr
sind in dem gastlichen Hause des
Herrn Eberhard zu Dorf's Creek die
Verählung seiner ältesten Tochter
Anna mit Herrn Elmor Bading
statt. Herr Pastor J. W. Rudy von
Redwood segnete beide zum Bunde für
das Leben ein.

Kirchliches.

Evangelische Friedensgemeinde am
Ceronimo: Am Sonnabend, den 12.
Dezember werden die Sonntagsschül-
er der Friedenskirche und alle Kinder,
die an der Weihnachtsfeier teilneh-
men wollen, sich in der Kirche um 1/22
Uhr nachm. versammeln. Alle sind
herzlich eingeladen, zu kommen.

A. Koerner, P.

**Es wird aber bald die höchste
Zeit sein!**

Daf Sie sich bemühen, Ihre Weihnachtseinkäufe zu machen.
Wenn man solche Gelegenheiten hat Waaren zu bekom-
men, wie man sie hier hat, sollte man es wirklich „eilig“ ha-
ben, diese zu benutzen. Praktische Geschenke für Groß und
Klein sind hier, alle neu und sehr preiswürdig.
Alle Spielwaaren werden zu sehr
reduzierten Preisen verkauft.
Also nun kommt, wir sind fertig.

Giband & Fischer.



Dieses ist ein Jahr
für nützliche Weih-
nachtsgeschenke.

Viele schöne Feiertags-
gaben für die ganze so-
milie.

Holeproof Hosiery
FOR MEN, WOMEN AND CHILDREN



Strümpfe und Socken sind jetzt
vollkommene Gaben. Ein extra feines
Fabrikat in allen wünschenswerten
Farben. Preise sehr annehmbar. In
hübschen, gefälligen Weihnachtspa-
ckeln für Männer, Frauen und Kin-
der. 15c bis \$1.50 das Paar. 2 und
4 Paare in der Schachtel.

Handschuhe eignen sich trefflich
zu Geschenken. Und hier ist ein treff-
licher Platz, sie zu bekommen. Wir
haben alle populären Styles.
25c bis \$3.00.

Sweaters und Blazers
mit oder ohne Kragen. Alle Farben
und Combinationen, die man wünscht.
Der Bisor Sweater für
Männer kann auf 4 verschiedene Wei-
sen getragen werden — 4 Sweaters
für den Preis von 11!

Geben Sie Ihr das Zeug für ein
neues Kleid, eine Taille oder
einen Rock.

Freiertags - Hemden.

Wir haben eine höchst anziehende
Auswahl in allen verschiedenen Styles
und in vielen Mustern und Farben.

Schenken Sie Ihr einen Freund
Vacuum Cleaner — sie wird das Ge-
schäft schätzen. Kriegt den Staub, sehr
nützlich und nicht zu teuer.

Schenken Sie ihm einen Kessel
Anzug oder Ueberzieher. Sechs Tage
nach der Bestellung wird derselbe in
Ihrem Hause sein, oder die Royal
Tanlors bezahlen \$1.00 pro Tag für
jeden Tag Verköstigung.

Kravatten: Hübsche, elegante, die
ihm sicherlich gefallen werden, einer-
lei welche davon Sie für ihn hier
auswählen.

Kriegspreise gibt es nicht

in unserem Store. Warum kommen Sie nicht, um sich Ihren Teil zu hol-
en? Sie sind sicherlich willkommen, egal ob Sie kommen um zu kaufen,
oder bloß um anzusehen.

Kleidungsstücke sind ideale
Weihnachtsgeschenke für jedes so-
zialmitglied, jung oder al-
te, reich oder arm.

Taschentücher
mit und ohne Anfangsbuchstaben, Le-
nene und seidene. Viele handge-
webt und „hemittsch“. Eins oder ein
Duzend immer ungewöhnlich wil-
kommen. 10c bis 50c

Ein Hut ist immer ein sehr anneh-
bares Geschenk. Wir haben eben ein
sehr elegante Sendung erhalten.

Bund! Bund!

Alle Sorten, Breiten, Farben und
Breite. Man kann so viele schön
Weihnachtsgaben mit Bund machen,
und wir haben vielerlei Schattien-
gen und Gewebe.

Combination Sets

Strümpfbänder, Hosenträger und
Armbänder, alles übereinstimmend.
Seidene Socken und Halsbinden in
übereinstimmenden Farben. Alles in
schönen Schachteln.

Geben Sie eine schöne
wollene Decke!
\$2.00 bis \$8.00

Notiz für Geschenkgeber: 1 Jahresabonnement auf "The Ladies' Home Journal" \$1.50
1 Jahresabonnement auf "Saturday Evening Post" \$1.50
1 Jahresabonnement auf "Country Gentlemen" \$1.50

KASTNER & HOLZ

Telephon 191

**Gelegenheits-
Käufe!**

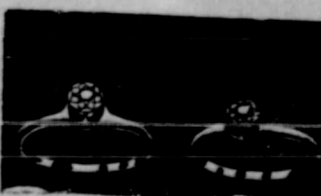
für

Weihnachten

bei

J. Thiers,

Opernhaus.



Passende

Weihnachts-Geschenke

Conklin Self Filling Fountain Pens
von \$1.50 bis \$8.00.

Märchen-Bücher.

Weihnachts- und Neujahrs-Karten.

Feine Papetrien
von 25c bis \$5.00

bei

H. V. Schumann
New Braunfels, Texas.

Lokales.

† **Widdling Baumwolle am Mittwochs Morgen:** San Antonio 6 3/4, New Orleans 7 3/16, Galveston 7 1/2, Houston 7 1/2, Dallas 6 1/8.

† **Für deutschländische Zeitungen** sind wir zum Danke verpflichtet Herrn H. Bink von Pulverde, Herrn A. C. Pessen von hier und Herrn S. Ebeling in Braunshweig.

† **In der am Sonntag, den 6. Dezember** abgehaltenen regelmäßigen Versammlung der Schuchard-Loge No. 181, D. d. S. E., fand die Beamtenschaft statt. Folgende Beamten wurden gewählt: Präsident, Emil Geinen; Vice-Präsident, Emil Boelker; Sekretär, Bodo Golekamp; Schatzmeister, Ed. Kubfuß; Verwaltungsrat, Alb. Nowotny, Mitglied des Finanz-Komitees, Wm. Soele; Logen-Kanzl., Dr. A. S. Hinmann. Als Delegaten zur Groß-Loge wurden gewählt: Peter Weibacher, Emil Boelker, Bodo Golekamp; als Stellvertreter Delegaten: Emil Geinen, Ed. Kubfuß und Ed. Penschhorn.

† **Nachstehender Brief** erklärt sich selbst:

German Red Cross Delegates
45 Broadway, Room 100
New York

New York, 27. November 1914.

Herrn Somers B. Pfeuffer,
New Braunfels, Texas.

Sehr geehrter Herr Pfeuffer!

Eine Erzählung der Herr Posthalter Graf von Bernstorff hat mir Ihren Brief vom 16. November nebst Scheck über \$226.75 für das Deutsche Rote Kreuz überwiesen.

Zu Namen des Herrn Posthalters und des Rotes Kreuzes sage ich Ihnen herzlichsten Dank für die hochherzige Spende und bitte Sie, auch den Deutschen Ihres Platzes, die an der Sammlung beteiligt sind, unseren Dank übermitteln zu wollen.

Ich werde dafür Sorge tragen, daß der Betrag unverzüglich und unverkürzt seiner Bestimmung in Deutschland zugeführt wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
Dr. Meyer-Gerhard,
Geheimer Oberregierungsrat,
Delegierter des Deutschen Rotes Kreuzes,
per E. Secker.

† **Round's berühmtes Damen-Orchester** konzertiert Samstag, Abend, den 12. d. M., im Opernhaus, und alle Besucher dürfen einen Hochgenuss erwarten. Das Orchester besteht aus acht Damen, wurde 1895 organisiert und hat in allen Großstädten des Landes sehr erfolgreiche Vorstellungen veranstaltet. Das Programm enthält viel Abwechslung und außer Instrumentalstücken auch Gesangs- und dramatische Vorträge, sowie allerlei kurzweilige Spezialitäten. Siehe Anzeige.

† **Herr Walter Gerlich** hat einen Tisch geschossen.

† **Von Friedensrichter M. Vose** wurden letzten Donnerstag getraut: Herr E. A. Saur und Fräulein Anna Hülfinger. Herr Saur und Frau werden in Austin wohnen.

† **Die „San Antonio Express“** vom letzten Sonntag bringt ein prächtiges Familienbild: Herrn Friedrich Hofmann und Frau und deren Kinder, Schwiegereltern, Schwiegereltern und Enkel — 21 Personen im Ganzen.

† **Die deutsche Theaterdarstellung** im Mission Valley am Sonntag Abend hat allgemein gefallen u. wird sehr gelobt. Unser „Meine Charlen“, der auch zugegen war, sagt, er hätte noch gern mitgetanzt, aber die jungen Mädeln tanzten so eifrig, daß für ihn kein Platz mehr war.

† **Bei Herrn Edgar Rheinländer** und Frau, geb. Wiesmann, ist Sonntag Morgen ein munteres Söhnlein angekommen.

† **Reisat des Teamtageles** im Social Club am Dienstag Abend:

Hampe	315	277
Habel	375-60	316-39
Thiele	273	295
Becker	302-36	311-16
Habel	6 gew.	4 verl.
Thiele	5	5
Stratmann	4	4
Becker	5	5
Hampe	4	6

† **Guter Saathaser** ist zu verkaufen bei **Guene Bros.**

† **Dr. Chas. H. Edwards, Spezialist** aus San Antonio, wird Dienstag, d. 15. Dez. im Plaza Hotel, Neu-Braunfels, sein, um Augen-, Nasen- und Halsleiden zu behandeln.

† **In Teppichen** haben wir immer die Auswahl, beste Qualität, niedrige Preise.
Somann & Giesen.

† **399 Stimmen für Edison** aus möglichen 400!

„Der Edison Diamond-Disc Phonograph wurde mit überwältigender Mehrheit gewählt“ neulich von den Mitgliedern der Puffias-Ritter-Loge, Colshocton, Ohio. Die Loge hat 400 Mitglieder und 399 davon stimmten für den Edison Diamond-Disc. Deshalb dieses eine Mitglied nicht auch für Edison stimmte, konnten wir nicht ausfinden.

Kommt und hört den wundervollen „New Edison Diamond-Disc Phonograph“ bei **Louis Henne Co.**, den liebigsten Verkäufern.

† **Firestone Rubber Tires** werden aufgezogen bei **J. Schwaubert**

† **Köstliche Komödie** in beweglichen Bildern, in und bei der City-Brauerei in San Antonio aufgenommen, im Opernhaus Freitag und Sonntag.

† **Alle unsere Kuchen, Cakes** und sonstiges Backwerk werden in meiner Bäckerei von uns selbst gebacken.
Ed. Raegelin.

† **Kochöfen und Heizöfen**, haben wir unbedingt die größte Auswahl.
9 2t **Louis Henne Co.**

† **Sieht euch die Stiel Body Baggy** an, etwas ganz neues, bei **E. Heidemeyer.**

† **Alles für den Weihnachtsbaum** ist zu haben bei **Ed. Raegelin.**

† **Somann & Giesen** erhielten eben eine Carload Möbel — schön und billig.
8 4t

† **Schöne Porzellan- und Glaswaren**, Cut Glas, Silberwaren, und allerlei Geschenke, immer die größte Auswahl bei **Louis Henne Co.**

† **Dr. Peter Fahrney's Alpenränder** Blutbeheber und sonstige Medizin sind zu haben bei **A. Tolle** in dem früheren Koesters Hause No. 703, der Baptistenfische gegenüber. **Ed. Raegelin.**

† **Den schönsten Christbaum-Schmuck** findet man **Ed. Raegelin.**

† **Frische Mettwurst** zu jeder Zeit in **Floege's Sanitary Meat Market**, Telephone 212. 8 4t

† **Drei gute Hölzliche zweiter Hand Wagen** zu verkaufen bei **Zand & Co.** 10 2t

† **In Henne's Weibnachts Store** ist jetzt die Zeit, Weihnachtswaren zu kaufen. 10 Prozent ab an Allem, was man anschaut. 9 2t

† **Besucht Euer Weihnachts-Ginger Ale** und Sodawasser bei **Ed. Raegelin.**

† **Weihnachtsäpfel**, \$1.00 per Box, bei **Julius Will.** 10 3t

† **Frische Mettwurst** zu jeder Zeit in **Floege's Sanitary Meat Market**, Telephone 212. 8 4t

† **Der berühmte Luzionn Kaffee** reicht zweimal so weit wie andere Kaffeesorten; Geld zurück für leere Kanne falls nicht befriedigend; volle Pfund-Kanne 25c. **Pfeuffer Solm Co.** 6 6t

† **Feinsten Fruchtkuchen** und alle Sorten anderer Kuchen immer frisch an Hand bei **Ed. Raegelin.**

An das Publikum!
Wer bequeme, schnelle Beförderung von oder nach dem Bahnhofs wünscht, schicke seine Bestellung nach „Auto Bus Line“, Plaza Hotel, Phone 20. Auto Bus Line.

† **Die größte Auswahl** in Buggies bei **E. Heidemeyer.**

† **Guenes Weihnachts-Store** wird von Samstag, den 12. Dezember an abends bis 9 Uhr offen sein.
Louis Henne Co.

† **Lustige und interessante** Wandelbilder-Vorstellungen im Opernhaus Freitag und Sonntag; die Bilder wurden in und bei der City-Brauerei in San Antonio aufgenommen.

† **Koch-, Heiz- und Del-Defen** in Masse bei **Somann & Giesen.** 8 4t

THE ATHENA PATTERN
in Silver Plate
that Resists Wear

Silberwaare
Ent Glas
Ahren jeder Art


— für —
Weihnachtsgeschenke
F. C. Hoffmann
Juwelier.

Müßliche Weihnachtsgeschenke
in vorzüglicher Auswahl und zu Preisen, die Sie interessieren werden, finden Sie bei uns. Wir können nur einen Teil dieser Sachen hier erwähnen:

Für Frauen und Mädchen:
Pelze, Mäße und Scarfs
Queen Quality Schuhe
Cung Strümpfe
Merode Unterleider
Schöne Teppiche
Elegant Handschuhe
Seidene Unterröcke
Importiertes Tischleinen in Sets
Warners Knit Proof Corsets
Wollene Sweaters
Schofdecken
Handgestickte Keifer-Taschentücher

Für Männer und Knaben:
Clothcraft Kleider
Stetson Hüte
Manhattan Hemden
Edwin Clapp Schuhe
Crawford Schuhe
Bright's Unterzeug
Cung Socken
Universal Wollene Hemden
Keifer Taschentücher
Kaiser Halsbinden
R. & W. Bademäntel
Wollene Sweaters

und viele andere schöne Sachen.
Solche Weihnachtssachen machen stets Freude. Sprechen Sie bei uns vor und lassen Sie sich unsere Waren zeigen.
Jacob Schmidt.
Der Special Dry Goods Store, Neu-Braunfels.



Für 1915
Des Sinkenden Voten Kalender,
weiter in Amerika und Regensburger Marien-Kalender.

für Weihnachten
Deutsche und englische Leie-Bücher für Jung und Alt.
Fountain Pens und Schreibmaterial in Bogen.
Weihnachts- und Neujahrs-Karten.

B. E. Doecker & Son.

Ein Geschenk
das die ganze familie schätzt für alle Zeiten ist ein

EDISON
Diamond-Disc Phonograph.

Zu haben bei
Louis Henne Co.
Auto Sales & Supply Co.,
J. G. Blumberg, Eigentümer,
hat jetzt in Verbindung mit ihrer großen neuen Garage einen vollständigen Repair Shop unter Aufsicht von Herrn Oskar Quersien, dem wohlbekanntesten Mechaniker, eröffnet.

Man braucht keine Nadeln zu wechseln auf dem Edison



25 Prozent Reduktion!
Besondere Weihnachts-Reduktion an
Heberziehern, Hosens, wollenen Hemden, Mackinaw, und Balmacaan - Röcken.

Einige gebrochene Größen von Heberziehern zur Hälfte des früheren Preises, gute graue und braune.

Voigt & Schumann.

Abstrakte.
Wer Grundeigentum kauft, sollte einen Abstrakt verlangen. folgendes ist ein Teil der Liste von Klienten, für welche wir je einen oder mehrere Abstrakte angefertigt haben:

Emil Adams, John Andriance & Sons, Andreas Bargas, Alex Bremer, Hermann Brinkhoffter, Hermann Clemens, Hermann Dierks, Mrs. Wm. Dietert, R. G. Fechner, Erste National Bank, San Marcos, J. F. Friede, Pauline Friesenhahn, Val. Friesenhahn, Oed Gorn, Adolph Gieseler, Chas. Gieseler, Adolph Ganz, H. G. Henne, Heinrich Heise, H. Hofheinz, John F. Holm, Adolf Holz & H. G. Henne, John Huebinger, August Kirchner, Richard Kirnie, A. Klingemann, J. F. Kraft,	John A. Laubach, E. W. Ling, Stephen Marbach, Methodist Episcopal Church, New Braunfels Brewing Co., Edward Nowotny, Emil Nowotny, Peter Nowotny, Walter Nowotny, Harry Oelkers, Johann Oprethel, Hugo Pape, Walter Pape, W. R. Posen, Frank Schindler, Ed. Schlicher, Mrs. Emmie Schrader, E. S. Sippel, Jessie J. Sippel, Herbert Soehring, Frisch und Andreas Spangenberg, Albert F. Vogel, Gus. Vogel, Wm. Wenzel, West Texas Bank & Trust Company, Jack Williams.
---	---

Comal County Abstract Company.
(Deffer sicher sein, als das Nachsehen haben.)

Lachende Erben.

Novelle von El. Correi.

(Schluß.)

Auch der Liebste, der Herzog...

„Ich gebe dir aus dem Wege, cara mia!“

Sie ihn vergessen!

„Ihn, der ihr ganzes Herz erfüllte, für den sie glühte und zitterte, von dem sie träumte und dachte, der immer vor ihrem geistigen Auge stand, dessen weiche Stimme sie immer zu hören glaubte.“

Und auch jetzt stand er vor ihrem Geiste mit den schwarzen Locken und dem eigenwilligen Gesicht.

„Wie im Fieber sprang sie auf. Wenn er es wahr machte! Wenn er eines Tages sein Bündel schnürte und das Land verließ.“

Als Bahnbauarbeiter war er nach Deutschland heraufgekommen und da ward seine Geschicklichkeit für Schmiedearbeiten entdeckt.

„Wir sind nicht für arbeiten geboren, cara mia!“ hatte er sich oft gehöhrt.

Und sie glaubte an sein Genie.

Und als der Vater ihr gesagt, sie sei nun ein reiches Mädchen, da war ihr fogleich der Plan durch den Kopf gekommen.

„Das will ich dir glauben, daß du 'n Liebste!'s is e bildhübscher Mensch, aber — Jda — er postt eme net mehr in unsere Familie!“

„Gib ihm das Geld!“ riefte Jda heise.

„Jda, ich sag' dir, komm' mir net so. Das ich gesagt habe, ist gesagt! Und — wenn du mir net folgst, bist du mei' Tochter gewese!“

„Ich habe dich lieb, aber ich verfluchte mich zu nichts!“ hatte er niedergeschlagenen Auges erwidert.

„Dabei war es bis heute geblieben. Und sie rang unterdessen um den Mut, sich dem Vater anzuvertrauen und ihn zu bitten, ihr das Glück ihres Lebens zu gewähren.“

„Aber sie konnte den erforderlichen Schritt nicht tun. Des Vaters Probenpläne schlichteten sie ein, die ganze veränderte Lebensweise wirkte verändernd auf ihr Gemüth.“

„Zum wußte sie, wie der Vater ihr Geheimnis aufnahm! Mit Geschlächter wies er sie zurück: Einen „hochgebildeten“ Mann wollte er ihr zuführen — aber nie — nie würde sie einen anderen als den Giuseppe lieben.“

Sie sagte sich das und ballte die Hände. Da kam die Mutter zu ihr herein und ließ sich die ganze Leidens-

geschichte erzählen. Und dann nahm Frau Müller die Tochter mit zum Vater.

„Müller sah vor seinem Schreibtisch, rauchte eine starke Zigarre und las die Zeitung.“

„Eduard,“ hob Frau Müller an, zu ihm tretend, „das is doch fei' Sach' net, Jda so kurz herunterzupue.“

„Soll sich Geld schaffen und dann bräucht er mei' Tochter net!“ fiel Müller ein und suchte mit der Hand in der Luft herum.

„Soll sich Geld schaffen und dann bräucht er mei' Tochter net!“

„Was ich gesagt hab', is gefagt! Moa' dir fei' Hoffnung mehr, Jda, und gib die Liebshaft auf!“

„Ganz entgeistert blickte Jda auf den Vater.“

„Endlich aber raffte sie sich auf und trat an den Vater heran.“

„Das will ich dir glauben, daß du 'n Liebste!'s is e bildhübscher Mensch, aber — Jda — er postt eme net mehr in unsere Familie!“

„Gib ihm das Geld!“ riefte Jda heise.

„Jda, ich sag' dir, komm' mir net so. Das ich gesagt habe, ist gesagt! Und — wenn du mir net folgst, bist du mei' Tochter gewese!“

„Ich habe dich lieb, aber ich verfluchte mich zu nichts!“ hatte er niedergeschlagenen Auges erwidert.

„Dabei war es bis heute geblieben. Und sie rang unterdessen um den Mut, sich dem Vater anzuvertrauen und ihn zu bitten, ihr das Glück ihres Lebens zu gewähren.“

„Aber sie konnte den erforderlichen Schritt nicht tun. Des Vaters Probenpläne schlichteten sie ein, die ganze veränderte Lebensweise wirkte verändernd auf ihr Gemüth.“

„Zum wußte sie, wie der Vater ihr Geheimnis aufnahm! Mit Geschlächter wies er sie zurück: Einen „hochgebildeten“ Mann wollte er ihr zuführen — aber nie — nie würde sie einen anderen als den Giuseppe lieben.“

Sie sagte sich das und ballte die Hände. Da kam die Mutter zu ihr herein und ließ sich die ganze Leidens-

geschichte erzählen. Und dann nahm Frau Müller die Tochter mit zum Vater.

„Müller sah vor seinem Schreibtisch, rauchte eine starke Zigarre und las die Zeitung.“

„Eduard,“ hob Frau Müller an, zu ihm tretend, „das is doch fei' Sach' net, Jda so kurz herunterzupue.“

„Robert als Teufel — das is hoffentlich was zum Lache!“

„Vater — tu mir doch das eine... Gib ihm — das Geld!“

„Jetzt werd' ich aber böse!“ schrie er und hob die Faust.

„Aus dem Zimmer der Brüder drang wüster Lärm; dort rauchten sie die Zuben mit ihren „Freunden“, die sie sich geladen.“

„In Salon sah Gara am Klavier und übte die rechte Hand von „Das Erwachen des Löwen“.“

„Jda war's zumute, wie einer Abgeschiedenen sein mag, die zurück aufs Leben schaut und alles für so nichtig erkennt.“

„Ihre arme junge Seele litt im Gefühl einer grenzenlosen Verlassenheit — und ward alsbald von der Sehnsucht nach dem Geliebten ergriffen.“

„Und als sich Gara für die Oper schmückte, der Vater aber sich mittels einer Flasche Deidesheimer für den bevorstehenden Kunstgenuss stimmte, verließ Jda heimlich das Haus.“

„Es war kalt und windig. Das Wasser der Main schob sich dunkel in der Tiefe dahin, und hin und her hasteten die Menschen, und Wagen und Straßenebahnen kreuzten sich unaufhörlich.“

„Das schlug es von der Sachsenhäuser Kirche Sieben.“

„Und nicht lange wahrte es, da kamen Scharen von Fabrikarbeitern, die jenseits des Mains in Sachsenhausen wohnten, über die Brücke her, die sich schlängelt über den breiten Fluß streckt.“

„Die Hände in den Hosentaschen, trotzig und lachend in Jugenkraft kamen sie daher, das Leben tragend mit müthigen Schultern.“

„Aber Giuseppe war nicht unter ihnen.“

„Einige kamen auch per Rad über die große Fahrbrücke her — Giuseppe hatte kein Rad.“

„Dann kamen die älteren und alten Arbeiter, die Pfeife im Munde; und der süßliche Geruch ihres Manasters schwängerte die nasse Abendluft.“

„Sie schaute sich fast die Augen aus, und der Wind riß an ihren Kleidern, als wolle er sie hinabreißen in das dunkle Wasser, das sich unheimlich in der Tiefe bewegte.“

„Da kamen noch zwei Radzügler. Die blaue Bluse unter der Zoppe, eine Zigarre zwischen den Zähnen.“

„Der eine stieß einen unartikulierten Laut aus. — „Hui! die Jda — das Jda — das reich!...“

„Und der ander ging um sie herum und meinte: „Sieh' ewe net annerst aus wie früher!“

„Joviel als ich weiß, is der — er stockte und wendete sich an den Freund.“

„Luis weißt du, wo der Giuseppe is?“ am Schenkel und brachte es trotz des am Schenkel und brachte es trotz des Bindes fertig, seine erloschene Zigarre frisch in Brand zu setzen.“

„Jda aber taumelte zurück — und dann schrie sie auf: „Er ist wohl schon — er ist wohl schon fort?“

„Zeit wann ist er denn fort?“ stammelte sie endlich.

„Zeit wann ist er denn fort?“ stammelte sie endlich.

„Die beiden versuchten sie gutmüthig zu trösten. So ein „goldig's Kind“ brauche sich nicht zu grämen nach so einem, der in jeder Gasse eine andere Liebste gehabt hätte.“

„In jeder —“ hauchte sie entsetzt.

„Aber sie machte sich los und stammelte: „Jah datt' euch!“ und rannte wie gebett davon.“

„Sie lief dem Mainufer entlang — immer weiter — immer zu — bis ihr der Atem ausging.“

„Da hocte sie sich wieder auf einer Treppe, die zu einem verlassenem Fahrhübschen führte.“

„Er war fort.“

„Dann war ihr plötzlich, als tauche der Giuseppe vor ihr auf. Sie sah sein schwarzes Lockenhaar und die flammenden Augen.“

„Wie oft hatte er das geflüstert und sie hatte zitternd widerstanden. Aber jetzt — jetzt —“

„Es war ja nicht wahr, daß er schlecht und falsch sei — er war auch nicht fort.“

„Da vor ihr hob er sich aus der Tiefe — und das leise Schluchzen des Wassers mischte sich in seine weichen Lauten: „Sei meine, cara mia!“

„Und ein Schwindel kam über sie, die Treppe, auf der sie sah, schaukelte hin und her — ja sie hob und senkte sich. Jda tappete mit beiden Händen nach einem Halt — ihr drehte sich alles vor den Augen — wie im Wirbel ging alles mit ihr herum — die Richter drüben — die Geräusche in der Ferne — alles tanzte — alles schwoh an — alles stürzte.“

„Hilfe!“ schrie sie und sprang in die — sie griff haltfuchend in die Luft — ihr war, als hebe sich die glitschrige Treppentstufe unter ihrem Fuß — und plötzlich stürzte sie vornüber in die dunkle Tiefe...“

„Ein starkes plätscherndes Geräusch klang vom Wasser herauf — hoch schlugen die Wellen die Fahrhaustreppe hinan und wuschen die nassen leeren Stufen...“

„Erst nach mehreren Tagen wurde die Leiche gelandet und dann in einem kostbaren Sarge pomphaft bestattet.“

gab dem Alten die Schuld an dem „Selbstmord“ der Tochter.

„Und Müller konnte sich nicht vor sich selbst unschuldig nennen...“

„Die Zuben aber rülpelten sich dem Leben entgegen, und Gara — Gara — fühlte sich Darme.“

„Promptes Handeln beirätigt den Hüter.“

„Dieser halb bewundernde, halb spöttisch gemeinte Ausruf war in der Zeit nach dem deutsch-französischen Kriege, bis in die achtziger Jahre hinein, ein geübeltes Wort im Bayernland.“

„In der Richtung von Chevilly stürmten Truppen der vierten bairischen Brigade, links von ihnen rückten Teile des preussischen Regiments vor und wurden von den Franzosen heftig empfangen.“

„Aber sie machte sich los und stammelte: „Jah datt' euch!“ und rannte wie gebett davon.“

„Da hocte sie sich wieder auf einer Treppe, die zu einem verlassenem Fahrhübschen führte.“

„Er war fort.“

„Dann war ihr plötzlich, als tauche der Giuseppe vor ihr auf. Sie sah sein schwarzes Lockenhaar und die flammenden Augen.“

„Wie oft hatte er das geflüstert und sie hatte zitternd widerstanden. Aber jetzt — jetzt —“

„Es war ja nicht wahr, daß er schlecht und falsch sei — er war auch nicht fort.“

„Da vor ihr hob er sich aus der Tiefe — und das leise Schluchzen des Wassers mischte sich in seine weichen Lauten: „Sei meine, cara mia!“

„Und ein Schwindel kam über sie, die Treppe, auf der sie sah, schaukelte hin und her — ja sie hob und senkte sich. Jda tappete mit beiden Händen nach einem Halt — ihr drehte sich alles vor den Augen — wie im Wirbel ging alles mit ihr herum — die Richter drüben — die Geräusche in der Ferne — alles tanzte — alles schwoh an — alles stürzte.“

„Hilfe!“ schrie sie und sprang in die — sie griff haltfuchend in die Luft — ihr war, als hebe sich die glitschrige Treppentstufe unter ihrem Fuß — und plötzlich stürzte sie vornüber in die dunkle Tiefe...“

„Ein starkes plätscherndes Geräusch klang vom Wasser herauf — hoch schlugen die Wellen die Fahrhaustreppe hinan und wuschen die nassen leeren Stufen...“

„Erst nach mehreren Tagen wurde die Leiche gelandet und dann in einem kostbaren Sarge pomphaft bestattet.“

„Aber der Toten Geist stand freundlich zwischen den Eltern; die Mutter

wein, und daweil is er schon tot!“

„Stidewech entfiel von Lieberung, Erhaltung oder Brand.“

„Was ist Kriegsanst.“

„Die Antwort auf diese Frage der Unteroffizier Schmetzer.“

„Fran Elisabeth Hebe.“

„PATENTS.“

„Scientific American.“

„Kirchengel.“

„Evangelisch-Lutherische Kirche.“

„Evangelisch-Lutherische Kirche.“

„Evangelische Christus-Gemeinde.“

„Evangelische Christus-Gemeinde.“

„Evangelische Christus-Gemeinde.“

„Evangelische Christus-Gemeinde.“

„Evangelische Christus-Gemeinde.“

„Evangelische Christus-Gemeinde.“

Guerr Bell-Telephon advertisement with image of a telephone and text describing its features and availability.

Theodor's Black-Draught advertisement with image of a medicine bottle and text describing its benefits for various ailments.

Bei uns zuhause.

Unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse:

Unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

... unter diesem Titel schreibt die New Yorker Freie Presse: ...

men, aber die Kosaken! ... Die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

... die russischen Soldaten wollen von diesen Leuten nichts wissen.

den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

... den die Notabeln der Stadt zu einem Bankett eingeladen.

bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

... bogener Säbel, der mehr zum Stech- oder Bauhaufschlagen geeignet scheint.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Verlangt, gutes zuverlässiges Ehepaar, deutsch oder schwedisch, kinderlos, guter Lohn, dauernde Stellung, gutes Heim für die rechten Leute.

Dr. A. Garwood, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. L. G. Wille, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Dr. A. H. Noster, Praktischer Arzt. Office und Wohnung, Seguin-Str. 36, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Dr. H. Leonardus, Office in Richters Apotheke, Phone 41.

Dr. M. C. Hagler, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Speziell vorbereitet für die Behandlung von Rücken-, Hals- und Lungenleiden.

Dr. A. J. Hinmann, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office in der Wohnung an der West-Str. 297.

Dr. Rennie Wright, Arzt, Wundarzt, u. Geburtshelfer. Telephone 372. Office und Wohnung über Pfeuffer-Holst Co's Store.

Dr. C. W. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerk von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein, Zahnarzt. Office in Wealders Gebäude, Telephone Office, 28-29R, Wohnung, 28-33R.

Dr. R. S. Beattie, Tierarzt und Tier-Zahnarzt. Office im Krause-Gebäude an der Plaza, Telephone 147. Agentur für Vieh-Versicherung.

Ad. Seidemann, Deutscher Advokat. Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft, New Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne, John R. Fuchs, Henne & Fuchs, Deutsche Advokaten, New Braunfels, Texas.

Martin Faust, Advokat. Office in Holz's Gebäude.

Der Neu-Braunfelser Genesigeitige Unterstützungs-Berein hat seine Statuten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre \$1.25
25 bis 29 Jahre 1.85
30 bis 34 Jahre 1.45
35 bis 39 Jahre 1.50
40 und aufwärts 1.55

Bianos, gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

Jagdverbot, Das Jagen auf unserem Lande ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.

Glücker Addition, Schöne Baupläne, vier Blocks vom "Square", zu liberalen Preisen.

Zu verkaufen, 13 1/2 Acker Land 2 Meilen südwestlich von New Braunfels.

Smoke House, Billiard Room, Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.

Zu verkaufen, Mein Eigentum in der Castell-Str. Willie Reuse, New Braunfels.

Eisenbahn-fahrplan, Abfahrt der Personenzüge der S. & N. Bahn.

Abfahrt der Personenzüge der S. & N. Bahn, nach Süden.

Abfahrt der Personenzüge der S. & N. Bahn, nach Norden.

Abfahrt der Personenzüge der S. & N. Bahn, nach Süden.

Abfahrt der Personenzüge der S. & N. Bahn, nach Norden.

Ankunft und Abgang der Post, Von New Braunfels über Sattler nach Cranes Mill.

Reklamation (registriert den "Erlös"), Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Reklamation (registriert den "Erlös"), Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

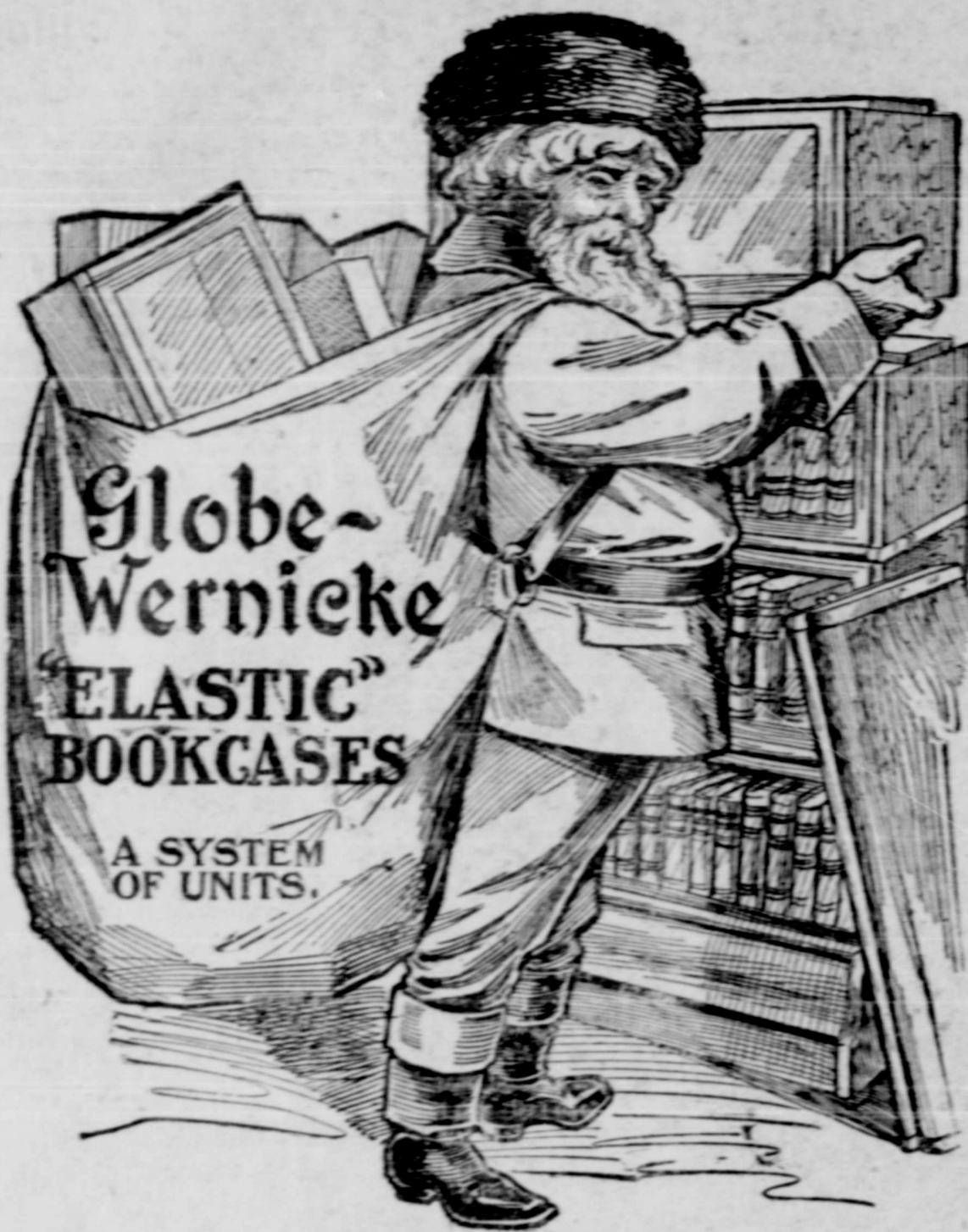
Reklamation (registriert den "Erlös"), Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Laying or Loading? Make your hens and pullets lay now and keep them laying all winter by giving them Pratts Poultry Regulator. Makes the layers lay and gives you lots of eggs now.

St. Paul, 2. u. 3. Nov. 1891

Weihnachts-Verkauf — Besondere Gelegenheit.

Ausnahmsweise große Auswahl von prachtvollen und wertvollen Sachen, welche als als Geschenke dauernde Erinnerungen bleiben
Lagt uns Euch Vorschläge machen.



Globe-Wernicke
"ELASTIC"
BOOKCASES
A SYSTEM OF UNITS.

An Ideal Xmas Present

Das beste Geschenk für die Hausfrau ist ein
Hoosier Kitchen Cabinet.



„Emerlite“ Electric Desk-
und Piano-Lampen.

Kelley Comfort Chairs.

Notzeder-Kisten.

Vorhänge u. Gardinen.

Davenportes.

Teppiche, groß und klein.

Vom 12. Dezember an bis Weihnachten, so lang sie anhalten,
Quart. Größe Aluminum-Kochtöpfe für 9c das
Stück. Holt Euch einen neuen Kalender.

J. JAHN, Quality Furniture Store

Phone 21

714-716 Sequin Str.

Kriegsberichte.

Die deutsche Militär-Behörden haben Mahnungen getroffen, um die naheliegende Bevölkerung in dem von den Deutschen besetzten Teile von Ostpolen vor einer Hungersnot zu bewahren. Die Lebensmittel werden untergebracht, und zur Ernährung der Hungernden werden große Mengen von Lebensmitteln nach den effizientesten Mitteln beschafft.

Das St. Petersburg Blatt „Kotik“ gibt in einem Leitartikel über den Krieg im Kaukasus zu, daß die türkische Armee sehr tüchtig und vorzüglich ausgerüstet ist.

Perth hat formell gegen die Verletzung seiner Neutralität durch England protestiert. Die Regierung in London hat dem englischen Gesandten am letzten Donnerstag eine Note überreicht, in welcher energisch Protest dagegen erhoben wird, daß britische Kriegsschiffe in die Mündung des Flusses Karun eingefahren sind.

Das Londoner offizielle Nachrichtenbureau behauptet, daß vorläufig kein Vorrücken der Türken oder Beduinen auf den Suezkanal zu befürchten sei. Englische Flieger hätten auf der Sinai-Halbinsel nirgends türkische Truppen zu entdecken vermocht. Die Beduinen, welche vor vierzehn Tagen einen britischen Vorposten in der Nähe des Kanals angriffen, hätten eine so kräftige Reaktion erhalten, daß sie verdrängt seien.

Der Londoner „Central News Company“ wird über Amsterdam von Berlin gemeldet, daß nach einer dort eingetroffenen Depesche unter dem Schutze der britisch-französischen Flotte im Adriatischen Meer in dem montenegrinischen Hafen Antivari englische und französische Truppen gelandet werden, die den schwer bedrängten Serben Hilfe bringen sollen.

Aus Rotterdam wurde am Freitag berichtet. Die britische Flotte an der belgischen Küste wurde gesten von den Batterien welche die Deutschen zwischen Neuport und der holländischen Grenze aufgestellt haben, wieder energisch beschossen und mußte sich auf die hohe See zurück-

ziehen. Die schweren deutschen Geschütze haben bei Zeebrugge, Oost u. Anode in so gut verdeckten Stellungen, daß sie selbst von Flugern nicht gesehen werden können.

Am Freitag wurde aus Wien gemeldet, daß sich der frühere Minister Sinißch nach St. Petersburg begeben habe, um für Serbien die Erlaubnis zu einem Separatfrieden für den Fall zu erwirken, daß auch die zweite serbische Verhandlungslinie von den österreichisch-ungarischen Truppen geschlossen wird. Serbien hat nur noch wenig über 100,000 Mann Truppen und kein Kriegsmaterial mehr, und die Regierung in Nisch sieht ein, daß unter diesen Umständen ein erfolgreicher weiterer Widerstand nicht möglich ist.

Die St. Petersburg „Vorjessing“ verkündete am Freitag, daß die Schlacht bei Rodz zu Ende sei und die Deutschen eine vernichtende Niederlage erlitten hätten. Tausende von Gefangenen und zahllose erbeutete Geschütze und Maschinengewehre seien nach Rodz gebracht worden und es trüben immer noch mehr Gefangene u. weitere Mengen von Kriegsbeute dort ein. Der Jubel über diese Siegesnachricht war jedoch von kurzer Dauer, denn der Generalstab sah sich gezwungen, sie selbst zu dementieren. Es wurde offiziell angekündigt, daß an den Fronten in Ostpreußen, in Polen und in Galizien verhältnismäßige Ruhe herrsche. Diese Ankündigung erregte nicht geringe Ueberraschung, denn es war erwartet worden, daß in dem Ringen in Polen keine Stodung eintreten werde, bis die Entscheidung erfolge. Am Sonntag wurde Rodz von den Deutschen besetzt.

Aus Bryburg, Süd-Afrika, wurde letzten Donnerstag über London berichtet: General Christian De Wet, der bekannte Rebellenführer, wurde am Dienstag auf einer Farm bei Waterburg in Britisch-Bethuanaland gefangen und ist heute unter starker Bedeckung hierher gebracht worden. Aus London wird berichtet: Die von Pretoria hierher gelangte Meldung, daß General Christian De Wet, der Führer der aufständigen Buren in Südafrika, gefangen genom-

men worden ist, wird durch eine Depesche von Kapstadt bestätigt. Der General ist mit sechzig Mitgefangenen nach Bryburg gebracht worden. Er wird dort vor ein Kriegsgericht gestellt und jedenfalls erschossen werden.

Die Ueberrumpfung des Generalstabes erfolgte am letzten Montag auf einer Farm bei Waterburg, zwischen Nossing und dem Wolopo-Fluß. Er hatte vor zehn Tagen mit einer kleinen Schaar seiner Anhänger einen Einfall in das Landvolk unternommen, stieß jedoch auf eine Uebermacht lokaler Truppen und mußte fliehen. Er entkam, wurde jedoch von dem Oberleutnant Britts mit Automobilen verfolgt. Am letzten Freitag wurde ein Teil seiner kleinen Mannschaft mit dem Kommandanten Wolmarans, einem Sohne des Generals Wolmarans, an der Spitze nördlich von Bryburg eingeholt und gefangen genommen. De Wet selbst entkam nach Waterburg, wo er auf einer Farm umzingelt wurde. Er und sechzig seiner Anhänger sollen sich angeblich ergeben haben, ohne einen Schuß abzufeuern.

Weihnachts-Ball

— in —

Fratt

Freitag, den 25. Dezember.

Freundlichst ladet ein
Alex Bremer.

Großer

Weihnachts-Ball

— in —

Bulverde

Freitag, den 25. Dezember.

Freundlichst ladet ein
A. & D. Kabelmacher.

Warum

jetzt

nicht

daran denken Eure Photographie machen zu lassen für Weihnachten?

Loeffmann

Photograph.

ROUNDS

— und seine —

“All Star”

Spezialitäten-Gesellschaft

nebst seinem berühmten

Damen-Orchester

— in —

Opernhause

Samstag Abend, den 12. Dezember.

Nach dem Konzert 8 a 11. Eintritt 50c.
Reierdierte Tische sind zu haben.

LOUIS HENNE CO.

— und —

HENNE LUMBER CO.

Werden den 25. und 26. Dezember ihr Geschäft geschlossen halten,
um das jährliche Inventarium zu nehmen.

Großes Preisgegn

— in —

Freiheit

Samstag, den 19. Dezember.
Anfang morgens 9 Uhr. Karten-
verkauf bis Abends 6 Uhr. Abends
großer Ball.

Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Ball

— in —

Mahdorffs Halle

Samstag, den 12. Dezember.

Freundlichst ladet ein
Oberkampf & Schreier.

Großer

Weihnachts-Ball

— in der —

Sweet Home Halle

Freitag, den 25. Dezember.

Freundlichst ladet ein
Reiners & Schreier.